

3/2016

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

P.b.b. 06z036661 M
5230 Mattighofen



GRENZÜBERSCHREITEND:
Italienische Polizisten
am Villacher Kirchtag

**Cybercrime – die digitale
Welt der Ermittlungen**

BEACH COP CUP 2016:
Baggern für den
guten Zweck

IMPRESSUM

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100, Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Redaktion:
Hofrat Mag. Rainer Dionisio (RaDio)
KontrInsp Markus Dexe (MaDex)
KontrInsp Michael Masaniger (MaMi)

AUTOREN:

Oberst Horst Jessenitschnig, BA
Oberst Johannes Dullnig
ChefInsp Horst Binder
ChefInsp Josef Brandner
ChefInsp Ottmar Karner
ChefInsp iR Siegfried Dullnig
KontrInsp Josef Bierbaumer
KontrInsp Markus Dexe
AbtInsp Michael Joham
AbtInsp Klaus Rieger
AbtInsp Wolfgang Schmerlaib
BezInsp Christian Baumgartner, MSc
BezInsp Werner Dobnig
GrInsp Arno Dobnig
GrInsp Hermann Eichholzer
GrInsp Mario Joven
GrInsp Thomas Köfer
GrInsp Norbert Urach
ADir Dietmar Kogler
Kontr Sigrid Lessjak
AA Kathrin Mattersdorfer
A.O. Univ.Prof. Dr. Helmut Gebhardt
DDr. Christian Stromberger
Dr. Sigrun Maier
Thomas Payer Bakk.Komm.
Frey Blaschun
Brigitte Bock

ZUM TITELBILD:

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich Cybercrime als völlig neuer Sektor im Gebiet der Kriminalität entwickelt. Als Konsequenz daraus ermittelt die Polizei auch in der digitalen Welt. (Foto: Depositphotos)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 0 7744/200 80



INHALT

EDITORIAL

- 1 Impressum, Inhalt
- 2 Vorwort der Landespolizeidirektorin

AUS DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

- 3 Schauspieler Harald Krassnitzer – ein Freund der Exekutive
- 3 Ernennung zur Hofrätin bzw. zum Hofrat
- 4 Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser

CHRONIK

- 5 Eine Abgängigkeit wird zum Kriminalfall
- 6 Rücknahmeabkommen unterzeichnet
- 7 Polizeiinspektion Ebenthal barrierefrei
- 8 Dienstantritt an der Grenze
- 9 Beach-Cop-Cup 2016: Spendenübergabe
- 10 Gruppeninspektor Josef Waltl verstorben
- 11 Gedenkminute für Oberst Eugen Schluga
- 11 Ehrenbegräbnis für Inspektor Daniel Schwarz
- 12 Feierliche Angelobung
- 12 20 Jahre Polizeiseelsorge in Österreich
- 13 Kärntner Polizisten von italienischen Kollegen unterstützt
- 14 Polizeiwallfahrt
- 16 Familienfest der Landespolizeidirektion Kärnten
- 18 European Bike Week 2016 - Bilanz

INFORMATIVES

- 21 Superpassjahr 2017
- 22 Flugunfälle mit Ultraleichtflugzeugen – Gefahr auch für die Retter!
- 23 Kriminalprävention: Gemeinsam gegen Autoeinbruch
- 24 Kriminalprävention: Internetkriminalität – Warnung vor neuer Ransomware
- 25 Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion XVI

- 26 Sicherheit auf heimischen Seen – die Aufgaben der Seepolizei
- 27 Der Seepolizeiliche Dienst am Ossiachersee
- 28 Cybercrime oder die digitale Welt der Ermittlungen

WISSEN

- 30 Arbeitssicherheit: Evaluierung der arbeitspsychologischen Belastung am Arbeitsplatz
- 32 Fit & aktiv im Alter
- 35 Arbeitsmedizin: Venenbeschwerden – fast schon eine Volkskrankheit

ALLGEMEINES

- 36 30 Jahre Exekutivdienst
- 36 Freudentränen im Stift Viktring
- 37 Ausbildungskurs für Sicherheitsvertrauenspersonen in der LPD Kärnten
- 38 Erlebnisausstellung „Tatort“
- 39 Gendarmeriegedenkstunde beim Tag der Volkskultur
- 40 Kinderpolizei: Besuch der „Kuschelbären“
- 40 Kinderpolizei: Ferienhort „Drüber und Drunter“
- 41 Kinderpolizei: Zu Gast in der Landespolizeidirektion
- 41 Kinderpolizei: Sommer-BÜM besuchte Polizeiinspektion Wolfsberg
- 42 Kinderpolizei: Nivea Familienfest 2016
- 43 Kinderpolizei: Sicherheitstag in St. Stefan im Gailtal

SPORT

- 45 Dienstsportaktivitäten im Bereich des Bezirkes Villach/Land
- 46 8. Beach-Cop-Cup
- 47 Golf-Landespolizeimeisterschaften 2016 im Golfclub Millstätter See

UNTERHALTUNG

- 48 Kreuzworträtsel



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Werte Leserinnen und Leser!

Sicherheit ist für uns alle ein wertvolles Gut! Das wurde angesichts zahlreicher dramatischer Ereignisse im gesamteuropäischen Raum in aller Deutlichkeit spürbar und hat sich in unserem Bewusstsein verfestigt. Unsere Gesellschaft ist in vielen Bereichen sehr verletztbar geworden. Mit dem Aufkommen neuer Bedrohungsszenarien erwartet sich die heimische Bevölkerung berechtigterweise, dass die Kärntner Polizei in all ihren Zuständigkeitsbereichen auch weiterhin für bestmögliche Sicherheit und professionelles Vorgehen sorgt.

Dass wir diesen hohen Erwartungen zum Großteil gerecht werden, belegen einerseits im langjährigen Durchschnitt annähernd gleichbleibende Deliktszahlen und die polizeiliche Überwachung von zahlreichen Großveranstaltungen, die ohne besondere Vorfälle abgewickelt wurden, andererseits denke ich, dass die Bevölkerung den alltäglichen Einsatz und die sichtbare Präsenz unserer Polizistinnen und Polizisten auch insgesamt intensiver und wertschätzender denn je wahrnimmt.

Es gehört zu unseren Aufgaben vorausschauend zu handeln. Im Hinblick auf

die Migrationslage verlangt das von uns, aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen und uns auf mögliche Szenarien entsprechend vorzubereiten. Wir planen das Wahrscheinliche, das Unwahrscheinliche, ... und teilweise sogar das Unmögliche – um es auf den Punkt zu bringen. Aktuell ist es an unseren Grenzübergangsstellen in fremdenpolizeilicher Hinsicht ruhiger geworden, die Migrationslage hat sich scheinbar entspannt – diese Situation kann sich jedoch binnen weniger Stunden wieder ändern.

Angesichts der aktuellen Lage wäre es fatal, einfach nur abzuwarten. Gegenwärtig ist die richtige Zeit, organisatorische und auch infrastrukturelle Maßnahmen zu konkretisieren, vorzubereiten und teilweise umzusetzen. Es gilt den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, um für neue Migrationsherausforderungen gerüstet zu sein.

Besondere polizeiliche Herausforderungen birgt auch das World Wide Web. Ich möchte Sie daher ganz besonders auf den Artikel „Cybercrime oder die digitale Welt der Ermittlungen“ hinweisen. Wir alle bewegen uns tagtäglich im World Wide Web, ob mit dem PC, dem Handy oder dem Smart-TV. Genau dieser Umstand macht es so wichtig, dass wir uns auch bewusst mit den Gefahrenquellen auseinan-

dersetzen. Durch entsprechendes Wissen und der Beherrschung einfacher Verhaltensregeln können viele Schäden im Voraus abgewendet werden.

Geschätzte Damen und Herren!
Werte Kolleginnen und Kollegen!

Nicht nur die Gesellschaft - auch die Polizei ist verletzbarer geworden. Wie verwundbar wir sind, hat uns einmal mehr der Tod unseres Kärntner Kollegen, der in Wien von einem Supermarkträuber brutal erschossen wurde, gezeigt. Im Rahmen unserer Wallfahrt und dem anschließenden Totengedenken im Stift St. Georgen haben wir die Erinnerung an ihn, aber auch an unseren im Jänner in Ausübung seines Dienstes auf der Autobahn getöteten Kollegen und an sämtliche verstorbene Angehörige der Landespolizeidirektion und ihrer Vorgängerorganisationen wach gehalten.

Man kann nicht vergessen, was man nicht vergessen darf!

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

Schauspieler Harald Krassnitzer – ein Freund der Exekutive

Foto: MaDex



Der beliebte Fernsehkommissar besuchte am 8. Juni die Landespolizeidirektion

Harald Krassnitzer, bekannt als Fernsehkommissar Moritz Eisner in der Krimiserie „Tatort“ bzw. aus vielen weiteren Fernsehproduktionen, übergab am Mittwoch, den 8. Juni 2016, einen Scheck in der Höhe von 4.500,- Euro an die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und die Vertreter der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten. Krassnitzer spendete diese Summe als Unterstützung für die weitere Therapie eines schwer erkrankten Polizeikollegen aus dem Lavanttal.

Der Polizist erkrankte im Jahre 2010 während eines Frontex-Einsatzes in der Slowakei an einer ausgesprochen seltenen Störung der Nervenbahnen. Er ist seit diesem Zeitpunkt großteils bewegungsunfähig, mit diesem Betrag wird eine Spezialtherapie in Tschechien finanziert.

Harald Krassnitzer ist seit 2003 Mitglied der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten und seit dem Jahre 1998 ein ständiger Förderer dieses Vereines. Er hat in den vergangenen Jahren bereits mehrfach seine Menschlichkeit unter Beweis gestellt und die Gesellschaft bei karitativen Aktionen großzügig unterstützt.

MaDex



Foto: AA Kathrin Mattersdorfer

Am 1. Juli 2016 wurden Mag. Friedrich Hrast und Mag. Iris Habich zum Hofrat bzw. zur Hofrätin ernannt. Mit sichtbarer Freude übergab Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß im Beisein ihrer beiden Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. sowie Hofrat Mag. Markus Plazer am 20. Juli die entsprechenden Dekrete.

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser

Am Montag, den 6. Juni 2016 stattete der Rechtsschutzbeauftragte des BM.I, em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Burgstaller, der Landespolizeidirektion Kärnten seinen alljährlichen Kontrollbesuch ab. Wie immer war er dabei in Begleitung seiner Stellvertreterin, Dr. Ursula Bergmüller-Hannak und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Mag. Louis Kubarth.

Aufgabe von Dr. Dr. h.c. Burgstaller ist es, zu überprüfen, ob die Polizei die ihr nach dem Sicherheitspolizeigesetz eingeräumten Befugnisse im Rahmen der Ermittlungstätigkeit auch mit der größtmöglichen Sorgfalt ausübt. Unter diese Befugnisse fallen etwa Observationen, Handyortungen oder Bild- und Tonauf-

zeichnungen. Denn jedenfalls dürfen diese nur unter strikter Beachtung der Grund- und Freiheitsrechte und unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit eingesetzt werden.

Erfreulicherweise konnte der Rechtsschutzbeauftragte auch bei seinem dies-

jährigen Besuch der Landespolizeidirektion Kärnten ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. „In den geprüften Bereichen der polizeilichen Ermittlungsarbeit kann ich der Kärntner Exekutive ein sehr hohes Niveau attestieren“, so Burgstaller resümierend.

Red



Die Vertreter der Landespolizeidirektion mit dem Rechtsschutzbeauftragten des BM.I

Foto: Pay



Foto: LPD Kärnten

An dieser Stelle in den Seetaler Alpen wurde das Opfer gefunden

Eine Abgängigkeit wird zum Kriminalfall

Nach umfangreichen Ermittlungen des Landeskriminalamtes Kärnten in Zusammenarbeit mit internationalen Behörden konnte nach dem Verschwinden eines 70-jährigen Pensionisten aus dem Lavanttal ein Tötungsdelikt geklärt werden.

Der 70-jährige Mann ist seit Mitte 2015 offiziell abgängig. Für die Polizei kein ungewöhnlicher Fall, zumal sich der Mann des Öfteren länger im Ausland aufhielt. Ausgehend von einem E-Mail-Verkehr, wo es um einen Streit um eine Liegenschaft ging, kamen aber nach und nach Verdachtsmomente eines Kriminalfalles auf.

Es folgten langwierige und schwierige Ermittlungstätigkeiten durch Beamte des Landeskriminalamtes Kärnten in Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt Steiermark, dem Bundeskriminalamt, Interpol und slowakischen Behörden.

Schließlich gelang es einen 30-jährigen Mann auszuforschen, der den Pensionisten im Zuge eines Streites mit Messerstichen getötet haben soll. Ein ebenfalls 30-jähriger Freund des Verdächtigen half dabei, die Leiche in einem Wald in den Seetaler Alpen in der Steiermark zu vergraben und einzubetonieren. Der Leichnam konnte von Polizeihunden, Tatortbeamten und Mitarbeitern der Gerichtsmedizin im Wald gefunden und geborgen werden.

Beide Verdächtigen wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Klagenfurt in die Justizanstalt Klagenfurt eingeliefert.

Dieser Fall ist insofern bemerkenswert, als jährlich mehrere hundert Abgängigkeiten vom Landeskriminalamt bearbeitet werden und es in diesem aktuellen Fall keinen einzigen Hinweis auf ein Strafdelikt gab. Es ist ausschließlich der engagierten und akribischen Arbeit der Fahndungsgruppe des Landeskriminalamtes zu verdanken, dass hier letzten Endes ein Tötungsdelikt geklärt und der Tatverdächtige festgenommen werden konnte.

MaDex

Rückübernahmeabkommen unterzeichnet

Am 23. Juni 2016 wurde in Thörl-Maglern das bilaterale Rückübernahmeabkommen zwischen der Quästur Udine und der Landespolizeidirektion Kärnten unterzeichnet. Damit ist es möglich, rechtswidrig eingereiste „Drittstaatsangehörigen“, die im jeweiligen Staat angehalten worden sind, unkompliziert dem Ausreisestaat zurückzustellen. Drittstaatsangehörige sind Personen, die nicht aus dem EU-Raum stammen.

Im unterzeichneten Rückübernahme-

abkommen wird genau geregelt, welche Bedingungen vorliegen müssen, damit die formlose Zurückstellung in den jeweils anderen Staat durchgeführt werden kann. Solche Bedingungen sind unter anderem gesicherte Beweismittel, dass der Fremde aus dem jeweils anderen Staat gekommen ist, die Einhaltung von einer 24 stündigen Frist nach der Grenzüberschreitung für die Einleitung der Zurückstellung oder aber auch der Punkt, dass im Fall von gemischten Polizeistreifen (italienische Polizisten

fahren gemeinsam mit österreichischen Polizisten im Grenzraum Streife) die Rückübernahme solcher Fremden auch ohne weitere Beweise und daher noch einfacher möglich ist.

Rückübernahmeabkommen sind ein wichtiges Hilfsmittel für unkomplizierte fremdenpolizeiliche Arbeiten und daher wichtig für die vor Ort arbeitenden Polizisten und Polizistinnen.

Oberst Johannes Dullnig, BA

Foto: MaDex



Dott.^{ssa} Irene Tittoni Direktorin der IV Zone der Grenzpolizei, **Dott. Claudio Cracovia**, Questor von Udine mit **Mag. Dr. Michaela Kohlweiß** sowie **Oberst Johannes Dullnig, BA**



Fotos: F. Blaschun

Aufstellung nehmen, hieß es vor der neuen Unterkunft

Polizeiinspektion Ebenthal barrierefrei

Eine moderne Polizei braucht eine Unterkunft, welche den aktuellen Bedürfnissen entspricht. In diesem Sinne übersiedelte die Belegschaft der Polizeiinspektion Ebenthal in Kärnten vor kurzem in neue Räumlichkeiten. Am Freitag, den 8. Juli konnte sich die Bevölkerung bei einem „Tag der offenen Türe“ selbst ein Bild machen.

Das Gebäude, in welchem die PI Ebenthal bisher einquartiert war, befand sich insgesamt in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Zudem konnte die Dienststelle dort nicht behindertengerecht erschlossen werden. Aus diesen Gründen wurde intensiv nach einer neuen Unterbringungsmöglichkeit gesucht, welche schließlich in einem Or-

dinationshaus gefunden wurde.

Die neuen Räumlichkeiten erstrecken sich über rund 260 m² und werden im Hinblick auf die Nachhaltigkeit zeitgemäß mittels Erdwärmepumpe beheizt. Durch einen Lift ist die Dienststelle behindertengerecht erschlossen,

im Schleusenbereich wurde ein behindertengerechtes Parteien-WC errichtet. Die Adaptierungsarbeiten dauerten von August 2015 bis Jänner 2016.

Pay

Polizeiinspektion Ebenthal in Kärnten

Medizinweg 2, 9065 Ebenthal in Kärnten

Tel.: 059 133 2103-100, Fax: 059 133 2103-109

Email: PI-K-Ebenthal@polizei.gv.at



Oberst Hermann Kienzl und Oberst Edith Kraus-Schlintl, B.A. mit den Kursabsolventen

Foto: Pay

Dienstantritt an der Grenze

26 Frauen und Männer beendeten im Juni ihre sechs Monate dauernde Basisausbildung speziell für den grenz- und fremdenpolizeilichen Dienst, welche sie im Jänner dieses Jahres im .SI-AK/Bildungszentrum Kärnten begonnen haben.

Am Donnerstag, den 30. Juni 2016, erhielten die 10 Frauen und 16 Männer ihre Zeugnisse von der Leiterin des Bildungs-

zentrums, Oberst Edith-Kraus-Schlintl, B.A. und Oberst Hermann Kienzl, Leiter der Personalabteilung der LPD Kärnten, überreicht.

Schwerpunktmäßig wurden die Absolventen in über 880 Unterrichtseinheiten mit dem Fokus auf den Grenzeinsatz in verschiedenen Rechtsmaterien, im Einsatztraining und in persönlichkeitsbildenden Fächern geschult.

Der Außendienst begann bereits am 1. Juli an verschiedenen Grenzdienststellen. In weiterer Folge werden alle Bediensteten die Möglichkeit einer Ergänzungsausbildung erhalten und nach erfolgter Dienstprüfung in allen Bereichen einsetzbare Exekutivbedienstete sein.

Pay

Beach-Cop-Cup 2016: Spendenübergabe

Sich sportlich betätigen und dabei auch noch etwas für den guten Zweck tun – dies ist der Hintergrund des alljährlich ausgetragenen Beach-Cop-Cups der Kärntner Polizei. Heuer wurden insgesamt 7.500,- Euro im Zuge dieser Veranstaltung für einen schwer erkrankten Kärntner Polizisten sowie 5.500,- Euro für einen Kinder-spielplatz des Kinderheimes Wifzack in

Klagenfurt am Wörthersee gespendet.

Der erste Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. sowie der Obmann des Landespolizeisportvereins Kärnten, Oberst Ing. Erich Londer, B.A. übergaben im Beisein des Veranstaltungsorganisations, Abteilungsinspektor Wolfgang Schmerlaib, den Erlös am 4. August 2016 der Leiterin des Kinderheimes

Wifzack, Frau Mag. Susanne Schulzer. Den Scheck für den schwer erkrankten Kärntner Polizisten nahm in Vertretung Abteilungsinspektor Wolfgang Schmerlaib entgegen.

Eine sportliche Nachlese zum diesjährigen Turnier finden sie auf Seite 46!

Amtsassistentin Kathrin Mattersdorfer



Spendenübergabe durch Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. sowie Oberst Ing. Erich Londer, B.A. an die Leiterin des Kinderheimes

Gruppeninspektor Josef Walzl verstorben

*Still und einfach war Dein Leben,
treu und tätig Deine Hand,
immer helfen war Dein Streben,
Ruhe hast Du nie gekannt.*

Am 19. Juni 2016 ist Gruppeninspektor Josef Walzl im 63. Lebensjahr im Aktivstand verstorben. Seine Familie hat mit ihm einen Ehemann, einen Vater, einen Bruder und einen Sohn verloren – die Polizeiinspektion Spittal an der Drau mit ihm einen ausgezeichneten Polizisten und Vorbild für viele Kamaraden.

Josef Walzl begann im Jahr 1982 den Grundausbildungslehrgang und wurde nach Absolvierung der Dienstprüfung mit 29. Juli 1983 zum damaligen Gendarmerieposten Spittal an der Drau versetzt. Offensichtlich wurden die kriminalistischen Fähigkeiten von Gruppeninspektor Walzl von der damaligen Dienstführung sofort erkannt, sodass bereits zwei Jahre später seine Überstellung zur Kriminaldienstgruppe erfolgte und dieser nunmehr seit mehr als 30 Jahren, bis zu seinem Ableben, angehörte. Mit Fug und Recht kann behauptet werden, dass diese Kriminaldienstgruppe die Handschrift von Josef Walzl trägt.

Mut, kriminalistischer Spürsinn, Feingefühl, Ausdauer, Zielstrebigkeit und ein über das normale Maß hinausgehendes Engagement sind nur einige Eigenschaften, welche dem Verstorbenen zu Eigen waren und wesentlich zu den vielen positiven Erfolgen führten. Im Jahre 1990 wurde er als erster Spurensicherungsbeamter bei der damaligen Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten ausgebildet.

Neben seiner dienstlichen Tätigkeit war es Josef Walzl jedoch immer wichtig, auch die soziale, kameradschaftliche Komponente des Lebens in besonderer Art und Weise zu zelebrieren. So war er bei vielen gemeinschaftlichen Veranstaltungen als Ideengeber, als Organisator und letztendlich auch als Ausführender in hohem Maße engagiert.

Gruppeninspektor Josef Walzl war ein gelernter Gendarm, ein moderner Polizist vor allem aber ein Kamerad, Freund und Familienmensch. Seien wir dankbar, mit ihm ein Stück des Weges gemeinsam gegangen zu sein. Die Polizeiinspektion Spittal an der Drau wird ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

Sepp - ruhe sanft!

Chefinspektor Josef Brandner

Gedenkminute für Oberst Eugen Schluga



Im würdigen Rahmen wurde Oberst Schluga gedacht



Fotos: Landespolizeidirektion

Viele ließen es sich nicht nehmen, bei der Gedenkminute persönlich dabei zu sein

Am 16. Juli 2016 um 08.30 Uhr fand im Bereich der Ahnengalerie des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt am Wörthersee eine Gedenkminute für den vor einem Jahr verstorbenen Oberst Eugen Schluga statt.

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, ihr zweiter Stellvertreter Hofrat Mag. Markus Plazer, Offiziere aus dem Bereich der Landes-

polizeidirektion, dem Stadtpolizeikommando sowie den Bezirken und viele weitere Kolleginnen und Kollegen gedachten Eugen, während das Quartett der „Stimmen der Polizei“ die Veranstaltung gesanglich umrahmte. Mit den Polizeiseelsorgern DDr. Christian Stromberger und Mag. Michael Mathiassek sprachen wir ein gemeinsames Gebet, gedachten seiner 10-jährigen Tätigkeit als fröhlicher Mensch sowie

Stadtpolizeikommandant und entzündeten eine Gedenkerkerze.

Es gibt nichts auf der Welt, was das Geschehene ungeschehen machen kann, wohl aber kann jeder seine eigene Zukunft selbst bestimmen und selbst gestalten. Möge dieses Bildnis denjenigen, denen es ein Bedürfnis ist, Oberst Eugen Schluga zu gedenken, diesen Zweck erfüllen.

Oberst Horst Jessenitschnig, B.A.

Ehrenbegräbnis für Inspektor Daniel Schwarz

Unter großer Anteilnahme seitens der Bevölkerung wurde am Samstag, den 9. Juli 2016 in Stein im Jauntal jener junge Polizist mit allen Ehren beigesetzt, welcher am 5. Juli an den Folgen einer schweren Schussverletzung verstorben war. Ein Supermarkträuber hatte den 23-jährigen Inspektor am 2. Juli in Wien angeschossen.

Neben der Familie und Freunden des Verstorbenen nahmen von offizieller Seite Innenminister Mag. Wolfgang Sobot-

ka, Landespolizeivizepräsident von Wien, General Karl Mahrer, B.A., Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie der Kärntner Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser teil.

Insgesamt erwiesen rund 650 Trauergäste aus den Reihen der Polizei und der Bevölkerung dem in Pflichterfüllung verstorbenen Polizisten die letzte Ehre.



Foto: Gert Eggenberger

Pay

Feierliche Angelobung

Foto: Pay



Am Freitag, den 1. Juli begann für 24 neue Aspirantinnen und Aspiranten im Bildungszentrum Kärnten der Sicherheitsakademie eine sechsmonatige Basisausbildung zur Verwendung im fremden- und grenzpolizeilichen Bereich. Am 4. Juli erfolgte die feierliche Angelobung von 6 Frauen und 18 Männern,

welche bereits mit Jahresbeginn 2017 zur Grenzkontrolle eingesetzt werden.

Derzeit findet im SIAK/Bildungszentrum in Krumpendorf am Wörthersee ein weiterer Ausbildungslehrgang statt. Die 24 Frauen und Männer werden nach einem halben Jahr dazu ausgebildet sein, im fremden- und grenzpolizeilichen Bereich

tätig zu sein und sie werden in den dafür notwendigen rechtlichen und praktischen Inhalten geschult. Damit beginnt bereits im Jänner 2017 für die Absolventinnen und Absolventen der Außendienst. In weiterer Folge werden sie die Möglichkeit einer Ergänzungsausbildung erhalten und nach erfolgter Dienstprüfung in allen Bereichen einsetzbare Exekutivbedienstete sein.

Im Rahmen eines Festaktes nahm Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß im Beisein von ihrem ersten Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. sowie Oberstleutnant Helmut Schlintl und Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA persönlich per Handschlag das Gelöbnis der Aspirantinnen und Aspiranten entgegen.

Pay

20 Jahre Polizeiseelsorge in Österreich

Im Rahmen der diesjährigen Polizeiseelsorgertagung im Stift St. Florian in Oberösterreich fand am 12. Juli 2016 ein Festakt zum 20-jährigen Jubiläum der Polizeiseelsorge statt. Die Festmesse zelebrierte Militärbischof Mag. Werner Freistätter, der auch für die Polizeiseelsorge zuständig ist. Für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes sorgte die Polizeimusik Oberösterreich, welche Werke von Anton Bruckner darbot. In einer sehr bewegenden Ansprache ging Bundesinnenminister Mag. Wolfgang Sobotka auch auf den unlängst in Wien auf tragische Weise verstorbene jungen Kollegen ein. Als Vertreter der Landespolizeidirektion Kärnten war an diesem Tag Hofrat Mag. Heinz Schiestl (Büro Rechtsangelegenheiten) anwesend.

Der anschließende Festakt fand im Prälatengarten (Sala Terrena) des Stiftes mit Weinen aus dem Burgenland statt. Für uns war dies ein passender Ort, den gerade der hl. Florian ist bei seinem Ein-

satz für die Christen in Lorch am 4. Mai 304 in der Enns ertränkt worden. Die Einladung zur Feier war mit einem Gebet verbunden:

Heiliger Erzengel Michael – Hüter der Gerechtigkeit und Schützer des Paradieses
Heiliger Gabriel – Überbringer der

Botschaft

Heiliger Raphael – Begleiter auf unseren Wegen
Schutzpatrone der Polizei – Bittet für uns!

*Dr. Dr. Christian Stromberger
Polizeiseelsorger*



Foto: LPD 007/ Michael Dietrich

Im Beisein von Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka begingen die österreichischen Polizeiseelsorger ihr 20-Jahr-Jubiläum

Kärntner Polizisten von italienischen Kollegen unterstützt

Vom 1. bis 7. August 2016 fand der 73. Villacher Kirchtag statt. Wie die Jahre zuvor zog diese Veranstaltung auch heuer wieder viele Menschen, gerade auch aus dem benachbarten Italien, in die Draustadt. Deshalb unterstützten heuer bereits zum zweiten Mal vom 4. bis 7. August drei italienische Polizeibedienstete die Kärntner Exekutive bei diversen Amtshandlungen.

Auf Basis der Vereinbarung zwischen Österreich und Italien über die polizeiliche

Zusammenarbeit hielten sich insgesamt drei italienische Polizeibedienstete für vier Tage in Villach auf. Ihren Dienst versahen diese in ihren Uniformen, ebenso führten sie ihre Dienstwaffen mit sich. Diese dürften sie aber nur im Falle der Notwehr bzw. Nothilfe einsetzen.

Die von der Questura Udine entsandten italienischen Polizisten wurden als Unterstützung bei Amtshandlungen mit italienischen Staatsangehörigen herangezogen. Neben dem persönlichen Er-

fahrungsaustausch zwischen den jeweils eingesetzten Bediensteten dient diese Maßnahme auch als Baustein zur weiteren Vertiefung der polizeilichen Zusammenarbeit zwischen Österreich und Italien.

Im Gegenzug hielten sich zu Pfingsten drei Kärntner Polizisten in Lignano auf, um die örtlichen Kräfte zu unterstützen.

Pay



Polizeiwallfahrt 2016



Der offizielle Festakt fand im Innenhof des Stiftes St. Georgen am Längsee statt

Fotos: Rev Elisabeth Spitaler/ Pay

Bereits zum 11. Mal fand am Freitag, den 2. September 2016 die Polizeiwallfahrt statt und Petrus war den zahlreichen Pilgerinnen und Pilgern hold: bei herrlichstem Spätsommerwetter pilgerten die Wallfahrer in etwa 2 ½ Stunden von Meiselding zum Stift St. Georgen am Längsee.

Die Wallfahrt begann um 8:30 Uhr in Meiselding. Zahlreiche Pilgerinnen und Pilger kamen zusammen, um gemeinsam mit Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß den 2 ½ - stündigen Weg zum Stift St. Georgen am Längsee auf sich zu nehmen. Dort gestalteten die Polizeiseelsorger DDr. Christian Stromberger und Mag. Michael Matiasek eine vom Polizeichor umrahmte Pilgerandacht.

Nachdem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einer Agape im Innenhof des Stiftes von den Strapazen des Marsches erholen konnten wurde beim anschließenden Totengedenken mit Kranzniederlegung der Verstorbenen der Polizei gedacht.



Eine kurze Rast unterwegs



Bei der feierlichen Kranzniederlegung wurde Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß von Oberst Johannes Dullnig, B.A. sowie Hofrat Mag. Rainer Dionisio flankiert

Pay



Familienfest der Landespolizei- direktion Kärnten

Am Donnerstag den 25. August 2016 fand bei strahlendem Sonnenschein ein Familienfest für alle Kinder von Kolleginnen und Kollegen der Landespolizeidirektion Kärnten sowie aller in Kärnten etablierten Dienststellen des Innenministeriums in der Polizeikaserne Krumpendorf am Wörthersee statt.

Mehr als 350 Besucher kamen in die Polizeikaserne in Krumpendorf am Wörthersee, um der Kinderpolizeiveranstaltung mit vielen Highlights beizuwohnen. Die Kinder konnten nach Besichtigung von Polizeihubschrauber, Polizeimotorrädern und Polizeiautos eine Polizeihundstaffelvorführung bestaunen. Beim

Stand der Kinderpolizei gab es den obligatorischen Fingerabdruck, welcher zusammen mit einem Geschenksackerl mit nach Hause genommen werden konnte. Regelrecht „gestürmt“ wurden auch die Stände von Cobra und der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung (EGFA) – durften dort doch jede Menge Ausrüstungsgegenstände wie Schilder, Helme und „Turtle“-Anzüge ausgiebig anprobiert und angefasst werden. Das Bildungszentrum Kärnten hatte einen eigenen Fitnessparcour für Kinder aufgebaut unterstützte damit die Veranstaltung tatkräftig.

Bei den jungen und junggebliebenen Besuchern war die Kinderschminkstati-

on sehr begehrt. Eine Hüpfburg, Malstation sowie eine Spielecke rundeten das umfangreiche Angebot ab. Der absolute Renner war jedoch das Gewinnspiel, bei dem am Ende der Veranstaltung durch die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihrem Stellvertreter, Hofrat Mag. Markus Plazer, schöne Preise übergeben wurden.

Mit vielen Eindrücken von der Arbeit ihrer Eltern oder Verwandten verließen die Besucher die Veranstaltung. Und wer weiß, vielleicht wurde bei dem einen oder anderen kleinen Besucher der Berufswunsch „Polizistin/ Polizist“ geweckt....

Amtsdirktorin Petra Zepitz



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß mit ihrem Stellvertreter, Hofrat Mag. Markus Plazer sowie Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA und Amtsdirektorin Petra Zepitz mit den stolzen Gewinnern



Fotos: Pay

European Bike Week 2016 – Bilanz

Am Sonntag, den 11. September 2016 ging die nunmehr bereits 19. European Bike Week, besser bekannt unter dem Namen Harley-Treffen, zu Ende. Wie immer zog diese Veranstaltung zahlreiche Menschen in die Region rund um den Faaker See. Trotz zigtausender Menschen auf engen Raum (beispielsweise beim Harley-Village) blieben Ausschreitungen weitgehend aus.

Vor Beginn der offiziellen Veranstaltung sorgte die schlechte Witterung dafür, dass weniger Ausfahrten der Bikerinnen und Biker stattfanden. Dadurch ergab sich im Vergleich mit den Vorjahren bei den Anzeigen und Organstrafverfügungen wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen ein Rückgang. Ebenso konnten heuer weniger Führerscheinaufnahmen sowie Alkoholanzeigen verzeichnet werden. In Summe ereigneten sich zehn Verkehrsunfälle mit 13 Verletzten, welche

der Veranstaltung zugerechnet werden können. Bei vier Einschleichen diebstählen sowie einen Diebstahl aus einem LKW wurde Bargeld entwendet. Heuer mussten insgesamt fünf Harley-Fahrer ihre Heimreise ohne ihre Bikes antreten. Der Gesamtwert der gestohlenen Motorräder liegt bei etwa 265.000,- Euro. Die 19. European

Bike Week ist aus polizeilicher Sicht mit einer positiven Bilanz zu Ende gegangen. Die Bikerinnen und Biker verhielten sich sehr diszipliniert, der gesamte Veranstaltungsablauf kann als ruhig und friedlich bezeichnet werden.



Der erste Landespolizeidirektor-Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger mit LVA-Leiter Oberst Adolf Winkler sowie dessen Stellvertreter, Oberst Hanspeter Mailänder besuchte den Start der großen Harley-Parade



Fotos: Pay

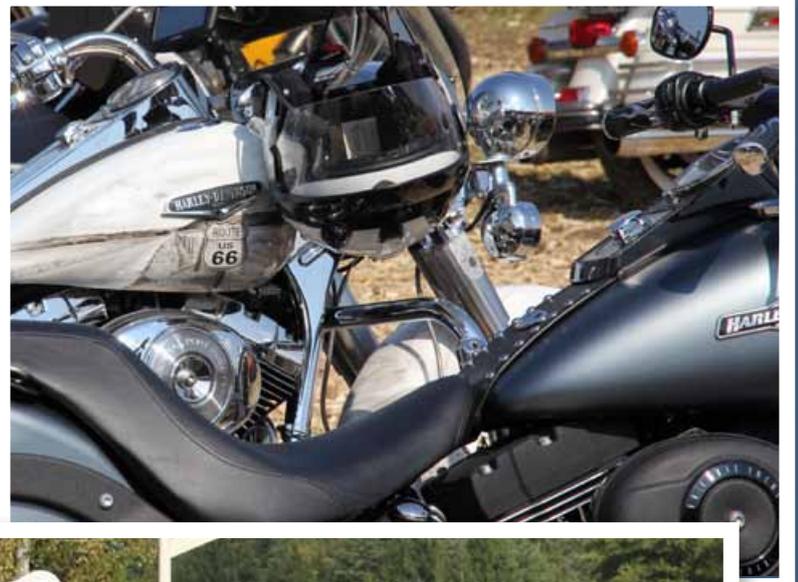
Im heurigen Jahr mischte sich auch der Urenkel des Firmengründers, Bill Davidson, unter die Besucher der Bike-Week. Zusammen mit LVA-Chef Oberst Adolf Winkler besuchte er die Einsatzzentrale. Dabei brachte er seinen Dank für das unter Wahrung aller Autorität professionelle, freundliche und bürgernahe Auftreten der Exekutive zum Ausdruck. Er zeigte sich beeindruckt, wie man von Seiten der Behörde eine Veranstaltung dieser Größenordnung mit so viel Fingerspitzengefühl abwickeln kann.



Foto: Pay



Pünktlich um 12 Uhr rollten zigtausende Bike zur großen Parade los



Auch der Terrier genießt die Fahrt am Bike...

Departures



Arrivederci!
Wir sind da, wo's sonnig ist.
 Neuen Pass schon heuer
 beantragen!

BM.I 

Superpassjahr 2017

Warum es sinnvoll ist, noch heute einen Blick auf das Ablaufdatum seines Passes zu werfen? Weil es ihnen so gehen könnte wie überdurchschnittlich vielen Österreicherinnen und Österreichern, und ihr Pass im Jahr 2017 abläuft. Um im nächsten Jahr daher längere Wartezeiten zu vermeiden, empfiehlt es sich, dass sie schon heuer einen neuen Reisepass beantragen.

Im Jahr 2007 wurde in Österreich der biometrische Reisepass eingeführt

– mehr Bürgerinnen und Bürger als üblich nahmen dies zum Anlass für einen neuen Pass. Im nächsten Jahr läuft die 10-Jahres-Frist ab. Viele werden daher ein neues Reisedokument beantragen, was zu längeren Wartezeiten führt. Um Unannehmlichkeiten und Trubel in der letzten Minute vor dem Urlaub zu vermeiden, sollten sie daher schon heuer ihren neuen Pass holen.

Beantragt werden kann der Reisepass – unabhängig vom Wohnsitz – bei jeder

Bezirkshauptmannschaft und jedem Magistrat. Die Antragstellung ist auch bei einer dazu ermächtigten Gemeinde des Wohnsitzes möglich. Derartige Ermächtigungen gibt es jedoch nicht flächendeckend und sind daher im Einzelfall zu erfragen. Im Regelfall nimmt die Ausstellung eines Reisepasses (ausgenommen Expresspass und Ein-Tages-Expresspass, welche mit höheren Kosten verbunden sind) zumindest in etwa fünf Arbeitstage in Anspruch.

Pay

Flugunfälle mit Ultraleichtflugzeugen – Gefahr auch für die Retter!

Ultraleichtflugzeuge haben Rettungssysteme eingebaut, die für Retter nach einem Unfall lebensgefährlich sein können.

Ein Notfallschirm wird im Notfall mit einer Treibladung aus dem Flugzeug geschossen und gewährleistet durch das Öffnen eines Fallschirms einen gebremsten Aufprall. Hat sich dieser Fallschirm aber bei einem Unfall nicht geöffnet, befindet sich irgendwo im Wrack eine Treibladung, die für Retter zur tödlichen Falle werden kann. Verschärft wird die Problematik dadurch, dass diese Notfallsysteme an verschiedenen Stellen (Abhängig vom Platz) verbaut sein können. Daher ist es für Einsatzkräfte wichtig zu wissen, in welcher Art von Flugzeugen solche Rettungssysteme eingebaut sind und wie sie gekennzeichnet sind.

Wie erkennt man ein Ultralightflugzeug (UL) mit Rettungssystem?

1. Am Kennzeichen (Registrierung des Luftfahrzeuges)
Österreichische Registrierung beginnend mit OE-7...
Deutsche Registrierung beginnend mit D-M...
2. Zweisitzige Motorflugzeug
3. Kennzeichnung der Rettungssysteme (siehe Bild)

*Chefinspektor Ottmar Karner
Kontrollinspektor Josef Bierbaumer*



Warnplakette am Leichtflugzeug vor dem Cockpit (hinter dem Motor)

KRIMINAL
PRÄVENTIONPOLIZEI 

Gemeinsam gegen Autoeinbruch

Autoeinbrecher haben sozusagen ganzjährig Saison und oftmals spielen ihnen dabei die Fahrzeughalter mit ihrem Verhalten in die Hände. Aus Unachtsamkeit oder Arglosigkeit lassen viele Lenkerinnen und Lenker Gegenstände verschiedenster Art gut sichtbar im Fahrzeug liegen.

Wo nichts zu holen ist, zahlt sich ein Einbruch nicht aus!

Durch diese simple Weisheit lassen sich viele Einbrüche in abgestellte Fahrzeuge verhindern. Sehen die Täter entsprechende Wertgegenstände, so lassen sich diese durch eine Seitenscheibe nicht aufhalten. Gefragt sind Laptops, Kameras, Navigationsgeräte, Aktenkoffer und Handtaschen mit womöglich sichtbarer Geldbörse.

Deshalb sollten Sie beim Verlassen Ihres Fahrzeuges immer daran denken, dass dieses kein Tresor ist. Auch die Alternative, Wertgegenstände im Kofferraum fremden Blicken zu entziehen, kann unter Umständen nur bedingt helfen. Die Täter könnten Sie beim Verstecken der Gegenstände beobachten und dann zuschlagen.

Vermieden werden sollten auch teilweise geöffnete Seitenscheiben. Auch wenn dies gerade in den heißen Sommermonaten sehr verlockend ist, sollten Sie immer daran denken, dass Sie es potenziellen Tätern damit nur noch leichter machen, in Ihr Fahrzeug einzudringen.

Vorsicht an Tankstellen!

Leichtsinnig handeln viele Fahrzeuglenkerinnen und Lenker auch bei ihren

Tankstopps. Während des Tankvorganges, aber auch während der Bezahlung im Geschäft bleibt das Fahrzeug oftmals unverschlossen zurück – und mit diesem Wertgegenstände am Beifahrersitz. Für viele Diebe eine willkommene Einladung, sich im Trubel, der oftmals an einer Tankstelle herrscht, zuzugreifen.

Selbiges gilt auch auf großen Supermarktplätzen. Auch hier lässt es sich leider immer wieder beobachten, dass das Fahrzeug unversperrt zurückbleibt, wenn z.B. „nur ganz kurz“ der Einkaufswagen zurückgebracht wird.

Deshalb gilt: unbedingt darauf achten, das Fahrzeug abzuschließen, auch wenn Sie es nur für kurze Zeit verlassen. Schon diese kurzen Zeitspannen reichen den geübten Tätern, um zuzuschlagen.

Red

Internetkriminalität – Warnung vor neuer Ransomware

Im Internet kommt es immer wieder zum Auftreten von Schadprogrammen mit der Bezeichnung: RANSOMWARE. Bei diesen Schadprogrammen handelt es sich um Erpressungssoftware oder auch oft „Cryptolocker“ genannt. Aktuell wird vor einer neuen Verschlüsselungssoftware gewarnt.

Einige wichtige Merkmale dieser neuen Schadstoffsoftware sind:

- der aktuelle Cryptolocker trägt den Namen „Cerber“
- Cerber wird meist in Microsoft Office Dokumenten wie z. B. Word versteckt
- durch Aktivierung von Makros in solchen Dokumenten wird Cerber aktiv
- Cerber wird sehr oft durch gefälschte Bewerbungsschreiben verbreitet.

Vorgehensweise der Erpresser

Die Infektion der PC's, Notebooks, Server, etc., erfolgt meistens über infizierte E-Mails mit Dateianhängen, die in diesem Fall eine Bewerbung vortäuschen sollen. Durch Öffnen der Dateianhänge (z.B. eines Lebenslaufes) aktiviert sich dieses Schadprogramm und beginnt im Hintergrund mit dem Unbrauchbarmachen (verschlüsseln) von Dateien. Der

Nutzer merkt zumeist erst viel zu spät, dass er Opfer eines solchen „Cryptolockers“ geworden ist und nicht mehr auf seine Bilder, Videos oder Dokumente zugreifen kann. In weiterer Folge blendet dieses Schadprogramm dann ein Informationsfenster ein, wo über diese erfolgte Verschlüsselung informiert wird und das Opfer zur Bezahlung von Geld (z.B. via Bitcoins oder anderen Zahlungsdiensten im Internet) aufgefordert wird, andernfalls bleiben die Daten für immer verloren. Die Täter bieten im Falle einer Zahlung im Gegenzug dann die Übermittlung eines Entschlüsselungsprogrammes an.

Diese Vorgehensweise kann Privatpersonen ebenso treffen wie Unternehmen in jeder Größenordnung und kann im schlimmsten Fall zum Totalausfall des gesamten Unternehmens führen, wenn auf Kundendaten, Buchhaltungsunterlagen oder sogar wichtige Unternehmensdokumente nicht mehr zugegriffen werden kann.

Schutzmaßnahmen

- Regelmäßiges Anfertigen von Sicherheitskopien wichtiger Daten (nach Sicherung abstecken vom PC)

- Verwendung einer aktuellen Virenschutzsoftware
- Verdächtige E-Mails und deren Anhänge nicht öffnen (zuvor Beurteilung der Plausibilität und Glaubwürdigkeit dieser E-Mail)
- Deaktivieren von Makros in Office-Anwendungen
- Einschränken von Benutzerrechte (Ransomware kann nur jene Dateien verschlüsseln, auf die sie auch Schreibrechte hat)

Wenn Internetnutzer bemerken, dass sie offenbar Opfer eines solchen Cyberangriffes geworden sind, sollten Sie umgehend den Rechner bzw. die betroffenen Geräte sofort abschalten, einen IT-Fachmann kontaktieren und eine Anzeige bei der nächsten Polizeiinspektion erstatten.

Es sollte keine Zahlung (Lösegeld) an den Erpresser erfolgen, weil es keine Garantie einer Datenrettung gibt und es nicht ausgeschlossen werden kann, dass weitere Erpressungen einlangen, das Schäden am betroffenen Computersystem entstehen oder sogar weitere Schadprogramme am betroffenen PC eingeschleust werden.

*Bezirksinspektor Christian Baumgartner,
MSc*



Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion

Kapitel XVI: Die Zeit des „Dritten Reiches“

Im März 1938 erfolgte bekanntlich der sogenannte Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich, der ja sehr widersprüchlich verlief. Auf der einen Seite gab es seitens der Bevölkerung großen Jubel, auf der anderen Seite standen die ersten Verhaftungen und „Säuberungen“, wie es das NS-Regime nannte.

Ein ähnliches Bild bot sich bei Polizei und Gendarmerie. Es gab Polizisten und Gendarmen, die den Anschluss freudig begrüßten. Viele Polizisten und Gendarmen kamen jedoch auch unter die Räder. Wie in anderen Bereichen des Staates gab es große personelle Umbrüche. Die Spitzenpositionen wurden durchwegs mit Parteigenossen und Sympathisanten der Nazis besetzt. Auf der anderen Seite gab es viele, die aus politischen oder rassistischen Gründen entweder entlassen, zwangspensioniert oder versetzt wurden; manche landeten sogar im Konzentrationslager.

Anpassung an deutsche Verhältnisse

Bereits in den Tagen nach dem Anschluss wurden die Exekutivkräfte auf den Führer vereidigt. Teilweise erfolgte dies bei öffentlichen Appellen, wie etwa auf dem Wiener Heldenplatz oder an anderen wichtigen Orten in den Bundesländern. Bald gab es auch neue grüne Uniformen mit einer neuen Kopfbedeckung, und auch die Schilder bei den Dienststellen von Polizei und Gendarmerie mussten ausgetauscht werden. Das waren aber alles nur Äußerlichkeiten.

Das Wesentliche war aber, dass die Organisation von Polizei und Gendarmerie sofort den deutschen Verhältnissen angepasst wurde. Das brachte zunächst einmal eine strikte Zentralisierung der Sicherheitsangelegenheiten. Allein zuständig wurde nunmehr Berlin, und zwar die Schaltstelle von Heinrich

Himmler, der als „Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei“ bezeichnet wurde. Himmler war gleichzeitig oberster Kommandant der SS - der verbrecherischen Teilorganisation der NSDAP - und Befehlshaber des Sicherheitsapparates. Daraus resultierte eine enge Verflechtung zwischen der SS und der Exekutive.

In der damaligen Polizeiorganisation unterschied man ganz grundsätzlich zwischen der uniformierten und der nicht-uniformierten Polizei. Es gab deshalb zwei große Bereiche: die Ordnungspolizei und die Sicherheitspolizei. Zur Ordnungspolizei zählten im Wesentlichen die uniformierten Sicherheitskräfte - also die Polizei und die Gendarmerie. In diesem Bereich gab es in der NS-Zeit vergleichsweise nicht so gravierende Reformen - sieht man einmal von Änderungen bei den Funktionsbezeichnungen und internen Strukturen ab.

Im Gegensatz dazu stand die Sicherheitspolizei als zweiter Zweig des Apparates, der organisatorisch völlig getrennt war. Zu diesem Bereich gehörten im Wesentlichen die staatspolizeilichen Angelegenheiten (Geheime Staatspolizei = Gestapo) und die kriminalpolizeilichen Angelegenheiten (Kripo). Diese Bereiche wurden den allgemeinen Polizeibehörden entzogen. Für Ermittlungen in diesen Bereichen waren nicht mehr die regulären Dienststellen der Polizei, sondern eigene Sonderpolizeibehörden zuständig.

Polizeiliche Willkür

Im Bereich des ehemaligen Österreich war zum Beispiel die Gestapo folgendermaßen organisiert: Es gab zwei sogenannte Polizeiführer, die aus Wien und Salzburg die Maßnahmen koordinierten. Diesen Polizeiführern waren die Staatspolizei-Leitstellen untergeordnet, die in den

Hauptstädten der ehemaligen Bundesländer - die nunmehr als Reichsgaue betitelt wurden - angesiedelt waren. Eine ähnliche Organisation gab es übrigens auch für den Bereich der Kripo. Die Gestapo hatte vor allem die Aufgabe, die Gegner des NS-Regimes zu bekämpfen bzw. auszuschalten. Dazu verfügte die Gestapo über umfassende, fast schrankenlose Vollmachten. Denn gegen Verfügungen der Gestapo gab es keine Möglichkeiten der Beschwerde. Auch den Gerichten war es nicht gestattet, diese Verfügungen nochmals zu überprüfen, geschweige denn zu ändern. Die Gestapo hatte also eine Blankovollmacht und konnte ohne irgendwelche Kontrollen willkürlich Verhaftungen und Strafen festsetzen.

Polizei in den eroberten Gebieten

Polizisten und Gendarmen sorgten in der NS-Zeit aber nicht nur im gewohnten Umfeld für Sicherheit und Ordnung, sondern wurden zunehmend auch zu auswärtigen Einsätzen abkommandiert. Bereits mit Kriegsbeginn wurden spezielle Polizeiregimenter aufgestellt, die jeweils nach der Wehrmacht in die besetzten Gebiete einrückten und Sicherheitsaufgaben wahrnahmen. Die bereits angedeutete enge Verflechtung der Polizei mit der SS führte letztlich dazu, dass die Polizeieinheiten bei ihren auswärtigen Einsätzen nicht nur zu regulären Sicherheitsaufgaben herangezogen wurden, sondern vor allem auch zur Mitwirkung an den Maßnahmen gegenüber Regimegegnern und auch der jüdischen Bevölkerung. Vor allem in den besetzten Ostgebieten waren die Polizeibataillone leider oft auch beteiligt an Massenerschießungen und Überstellungen in die Vernichtungslager.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt



Übungsannahme: ein verunfallter Paragleiter wird aus dem See geborgen

Sicherheit auf heimischen Seen – Die Aufgaben der Seepolizei

Trotz einer durch das Wetter durchwachsenen Sommersaison auf Kärntens Seen, waren die Polizeischiffsführerinnen und Polizeischiffsführer in ihrer umfangreichen Aufgabenstellung voll gefordert. Durch die Terrorlage in den beliebten Urlaubsländern, verbrachten viele Urlauber und auch Einheimische ihren Urlaub in Kärnten und damit in heimischen Gefilden. Damit wurde auf den beliebten Kärntner Badeseen eine sehr hohe Frequenz von Badegästen verzeichnet. Dies bedeutete für die Kärntner Seepolizei eine hohe Belastung, nicht zuletzt dadurch, dass vier Menschen in den Kärntner Gewässern ihr Leben verloren.

Der in dieser Ausgabe vorgestellte seepolizeiliche Dienst am Ossiacher See wird durch Polizeischiffsführerinnen und Polizeischiffsführer der Bezirkspolizeikommanden Feldkirchen und Villach sowie des Stadtpolizeikommandos Villach mit dem in Bodensdorf stationierten Boot „Ossiacher See“ überwacht. Das vielfältige, mit anderen seepolizeilichen Dienststellen vergleichbaren Aufgabefeld wird am Ossiacher See auch noch durch unzählige Paragleiter, welche oft nach ihrem Flug von der Gerlitz im See landen, erweitert. Dabei kommt es immer wieder zu schweren Unfällen.

Chefinspektor Horst Binder



Foto: MaDex

Chefinspektor Horst Binder ist seit 1981 im Exekutivdienst. Seit 2005 ist er bei der Landesverkehrsabteilung als Fachbereichsleiter für Einsatz/Planung/Analyse/See- und Flugpolizei sowie API Angelegenheiten verantwortlich und damit auch für den seepolizeilichen Dienst in ganz Kärnten zuständig. 134 Polizeischiffsführer/Innen hören auf das Kommando von „Chefkapitän“ Horst Binder.

Der Seepolizeiliche Dienst am Ossiacher See

Seepolizeiliche Überwachung am Ossiacher See“ – so lautet die Dienstvorschrift für die Bootstreife einer See- und Stromdienststelle an diesem Gewässer. Oberflächlich betrachtet klingt das nach einem „coolen Tag“. Tatsächlich jedoch sind die Aufgaben für die Motorbootstreifen breit gefächert und an einem Tag im Hochsommer bleibt für die Besatzung kaum Zeit für eine ausgiebige Pause.

Umfangreiches Aufgabengebiet

Auf der rund 11 km² großen Wasseroberfläche des Ossiacher Sees tummeln sich nicht nur Badende, sondern auch ca. 50 gewerbliche bzw. private Motorboote und ca. 40 Elektroboote mit Lizenz. Ergänzt werden diese noch durch die Ossiacher See Schifffahrt bestehend aus der „MS Ossiach“ und der „MS Villach“. Die daraus resultierenden Aufgaben für die Motorbootstreife, welche von den Schiffsführern aus Bodensdorf, Feldkirchen, Sattendorf und Villach erfüllt werden, sind sehr umfangreich und umfassen beispielsweise:

- die Einhaltung der Uferschutzzonen
- die Kontrollen der zahlreichen gewerblichen und privaten Bootsführerinnen und Bootsführer
- die Überwachung der Naturschutzgebiete

Aufgrund der starken West- und Ostwinde ist der Ossiacher See besonders bei Surfern, Kite-Surfern und Seglern beliebt. Bei stürmischen Winden gibt es kaum einen Tag, wo nicht Segler oder Surfer in Seenot geraten. In diesen Situationen kommt es schon öfters vor, dass sich das Polizeimotorboot gegen bis zu zwei Meter hohe Wellen ankämpfen muss. Da kommt eine profunde und umfangreiche Schiffsführeraus- und Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen wieder zu Gute.

Natürlich wird der Ossiacher See auch von so manchem Paragleiter, welche von der Gerlitzen starten, als sogenanntes „Auffangnetz“ bei ihren waghalsigen Figuren am Himmel genützt.

Gute Zusammenarbeit mit den Wasserrettern

Leider sind auch tragische Ereignisse am See, welche Erhebungen der Seepolizei zur Folge haben. Es vergeht kaum eine Saison, wo nicht ein Toter in Folge eines Boots- bzw. Badeunfalles zu beklagen wäre. Permanente Unterstützung erhält die Exekutive von den fünf Wasserrettungsstellen, welche sich rund um den See verteilt, befinden.

Um für Einsätze stets gerüstet zu sein, findet mit der Wasserrettung Bodensdorf

jährlich eine umfangreiche Trainingseinheit statt. Diese beinhaltet folgende Lektionen:

- Wiederbelebung
- Knotenkunde
- Bergarbeiten sowie
- der Umgang mit technischem Gerät an Bord

Seit Jahren arbeiten die Polizeischiffsführer mit den Wasserrettern zusammen und sind stolz auf eine sehr kollegiale sowie kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Was aus der Ferne betrachtet gut und gerne als „angenehmer Dienst“ bezeichnet werden kann, ist tatsächlich jedes Mal eine neue Herausforderung für die Schiffsführerinnen und Schiffsführer des Ossiacher Sees.

Gruppeninspektor Hermann Eichholzer



Mit diesem Boot wird der drittgrößte See Kärntens überwacht

Cybercrime oder die digitale Welt der Ermittlungen

Im Zuge der letzten 10 – 20 Jahre hat sich ein weiterer Sektor der Kriminalität völlig neu entwickelt – Cybercrime. Ob man nun den Begriff Cybercrime auf eine eingegrenzte Zahl an bestimmten Paragraphen knüpft oder auch Internetbetrug und andere Delikte, welche dieses Medium einfach nur verwenden, miteinbezieht – sei jedem selbst überlassen. Fakt ist jedoch, dass ohne diese neue, digitale Art der Umsetzung von Straftaten viele Delikte überhaupt nicht möglich geworden wären oder niemals diese Verbreitung gefunden hätten. Ein gutes Beispiel ist die Verbreitung der Kinderpornografie im Vergleich zu früheren Verbreitungswegen.

Die „7 goldenen W“

Cybercrime hat weltweit aber auf jeden Fall alle Polizei- und Justizbehörden vor völlig neue Tatsachen gestellt. Die „7 goldenen W“, welche im Kriminaldienst schon immer Teil der polizeilichen Ausbildung und gleichzeitig Ermittlungslinie waren - stehen neuen Faktoren gegenüber, welche entweder zusätzlich zur ursprünglichen Bedeutung der sieben Punkte erschwerend wirken oder überhaupt das Grundproblem bis hin zur Undurchführbarkeit von Ermittlungen erweitert haben. Beleuchten wir diese „7 goldenen W“ doch einmal von einer klassischen Seite:

Anhand dieser Auflistung kann jeder Betroffene bereits gut erkennen, dass Ermittlungen in der digitalen Welt völlig neue Grenzen aufzeigen. Dazu kommen grundsätzliche Problematiken wie z.B. Anonymität, Grenzen, Verständnisproblematik bei Entscheidungsträgern, Zeitproblematik hinsichtlich der Ermittlungen, etc. Natürlich darf auf „klassische Delikte“ als ureigene Bekämpfungsaufgabe der Polizei nicht vergessen werden, dennoch gehört auch das Erkennen und Erlernen eines fundierten Umganges mit diesen

„7gW“	Klassisch	Cybercrime
Wer	Täter/Täterin	Nickname, z.B. Max44
Was	Tathandlung	überhaupt strafbar im jeweiligen Land?
Wann	Tatzeit	-700, +200 MEZ, etc...
Wo	Tatort	Klagenfurt oder Moskau
Wie	Modus Operandi	Social Engineering, Betrug, Hacking, ...
Womit	Tatwaffe, etc.	durch eine Handlung oder ein Programm?
Warum	Vorsatz, etc.	reiner Spaß, Geld, etc.

neuen Medien und damit verbundenen Kriminalitätsformen zu den wichtigen und zukunftsweisenden Punkten im Zuge der Grund-, Aus- und Weiterbildung innerhalb der Exekutive und Justiz.

Awareness

Wenn wir nun kurz die psychologischen und administrativen Probleme zur Seite legen, um uns mit dem Grundproblem dieser Kriminalitätsform zu beschäftigen – kommen wir unweigerlich zu den Hauptgefahrenmomenten, welche überhaupt erst dazu führen, dass es eine Steigerung der Opferzahlen gibt. Der dafür entscheidende Hauptfaktor ist Wissen oder um es moderner zu umschreiben „Awareness“. Diese Schaffung von „Aufmerksamkeit“ gegenüber gewissen Gefahrenmomenten ist der definitive Schlüssel zur effektiven Bekämpfung dieser Kriminalitätsform, ohne sich auf andere – oft nicht zu beeinflussende Faktoren – zu stützen.

Die technische Komponente ist natürlich ebenso ein Faktor. Hier sprechen wir über technische Absicherungsmaßnahmen auf allen möglichen Ebenen in der Informationstechnologie wie z.B. Server, Clients bzw. Netzwerke generell. Auf diese Faktoren möchte ich hier aber nicht eingehen, da vieles davon bereits aktuell einem

sehr guten Sicherheitsstandard entspricht und laufend seitens kompetenten Unternehmen und Personen daran gearbeitet wird. Ich möchte hier konkret über den Menschen als Fehlerquelle sprechen. Die Hauptproblematiken sind hier mangelndes Wissen sowie die fehlende oder nicht sorgfältige Durchführung von einfachen Vorgängen. Wichtige Punkte zur Schaffung eines soliden Basisschutzes sind:

1) Awareness-Schaffung, Vermittlung von erweitertem Wissen über die verschiedenen Varianten dieser Kriminalitätsform um spezielle „modi operandi“ bereits rechtzeitig zu erkennen. Dieses Wissen sollte für Jeden zu vermitteln sein – vor allem Kinder und Jugendliche sollten über die Gefahren im Internet informiert und von ihren Eltern und Lehrern entsprechend begleitet werden.



Foto: Depositphotos



Foto: Depositphotos

2) Verwenden von Antivirensoftware, wobei auch hier der Schwerpunkt vor allem auf der Aktualität der Software liegen muss. Nur aktuelle Software ist in der Lage neue Schadsoftware zu erkennen und zu bekämpfen. Die Frage nach der Marke des Virenschutzprogrammes ist jedenfalls zweitrangig im Hinblick auf die Tatsache, ob dieses Virenschutzprogramm auch aktuelle Virendefinitionen (Updates) empfängt.

3) Sorgsamer Umgang mit Passwörtern. Das Verwenden von unterschiedlichen und komplexen Passwörtern war schon immer problematisch und wird aufgrund der steten Steigerung der Digitalisierung zu einem der Hauptprobleme der Zukunft werden. Entsprechende Hilfestellungen wie Passworttresore, etc. sind möglich aber immer abhängig von der Wahl eines guten Masterpasswortes.

4) Anlegen von Sicherungen. Daten haben einen Wert – auch wenn es sich nur um private Daten wie z.B. Fotos, Textdateien, Emails, etc. handelt. Das regelmäßige Anfertigen von Datensicherungen kann hier entscheidend für das Schicksal wichtiger Daten oder sogar einer ganzen Firma sein.

5) Vorsichtiger Umgang mit eingehender Kommunikation, wie z.B. Emails, Kontaktanfragen, etc. Ist die Person auch die, für die sie sich ausgibt? Ist das Email mit einer Rechnung oder Mahnung überhaupt für mich bestimmt? Habe ich dort überhaupt etwas bestellt? Diese Fragen vor dem Klick auf den Anhang können durchaus entscheidend sein.

6) Angemessene Kontrolle hinsichtlich der Nutzung eines Internetzuganges. Oft sind sich viele Personen nicht bewusst, dass jeder – der mit ihrem In-

ternetzzugang surft – auch ihre Identität benützt. Alle Fehlritte fallen somit zuerst einmal auf den Inhaber des Internetzuganges zurück. Es kann durchaus eine Weile dauern, bis aufwendige forensische Untersuchungen eine Entlastung bringen. Daher sollte jeder genau wissen, wer sein Netzwerk nutzt und wofür. Eine entsprechende Absicherung eines WLAN Routers mit einem sicheren Passwort gehört ebenso in diesem Bereich wie ein klärendes Gespräch mit Sohn oder Tochter hinsichtlich der Nutzung des gemeinsamen Internet.

7) Der Transport von Information – gerade im Internet ist ein zweischneidiges Schwert. Man kann nicht nur wertvolle Informationen finden und verbreiten sondern auch Inhalte hochladen, die man später nicht oder nicht mehr so einfach aus dem Internet entfernen kann. Ein Bild im stark alkoholisiertem Zustand gehört ebenso wenig in das Internet wie eine originale Unterschrift oder ein Bild von Dokumenten wie z.B. dem Führerschein, etc.

In der digitalen Welt liegen Freud und Leid oft nur einen Mausklick voneinander entfernt. Vielen Schäden kann nur durch entsprechendes Wissen bzw. Awareness vorgebeugt werden. IT-Prävention ist somit eines der effektivsten Möglichkeiten der Kriminalitätsbekämpfung auf diesem Gebiet.

*Bezirksinspektor
Christian Baumgartner, MSc*



Foto: Depositphotos



Arbeitssicherheit:

Evaluierung der arbeitspsychologischen Belastung am Arbeitsplatz

Im Sinne der ständigen Weiterentwicklung des Arbeitnehmerschutzes und einer dem vorherrschenden Zeitgeist entsprechenden Bedarfsanpassung, sieht der Gesetzgeber die verpflichtende „Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz“ gemäß § 4 B-BSG (Bundes-Bedienstetenschutz) vor.

Auf Grund dieser neuen gesetzlichen Anforderungen möchte ich in diesem Artikel ein wenig „Licht ins Dunkle“ bringen, wenn von „psychischer Belastung am Arbeitsplatz“ die Rede ist, denn das wird oft mit einer psychischen Erkrankung verwechselt. So kommt es häufig vor, das alles, was mit „psych...“ beginnt, für krank gehalten wird.

Was bedeutet nun „psychisch“?

Psyche ist eine Funktion des Gehirns. Diese Funktion umfasst das Denken (kognitive Prozesse) und das Fühlen (emotionale Prozesse). Zu den kognitiven (informationsverarbeitenden) Prozessen gehören z. B. aufmerksam sein, sich konzentrieren, sich erinnern oder etwas lernen. Zu den emotionalen Prozessen gehören positive und negative Gefühle wie Freude, Begeisterung, Zuneigung, Angst, Unsicherheit, Ärger

oder Aggression. Freundlichkeit und Einfühlungsvermögen sind z. B. wichtige emotionale Prozesse für Dienstleistungen. Leben und Arbeiten erfordern ständig von uns, dass wir sowohl Denks als auch Emotionsarbeit leisten. Das ist nicht krank, sondern ganz normal.

Was sind psychische Belastungen?

Nach ÖNORM EN 10075-1 bedeutet psychische Belastung „... alle Einflüsse, die von außen auf den Menschen zukommen und psychisch auf ihn einwirken.“

Psychische Belastungen sind also nicht im Menschen, sondern außen. Es geht somit nicht um die Einstellungen von Menschen gegenüber ihren Arbeitsbedingungen (Zufriedenheit, Motivation, ...), sondern um die Einwirkung der Arbeitsbedingungen auf den Menschen. Alle Aspekte der Arbeitssituation, die emotionale und kognitive Vorgänge beeinflussen, bezeichnet man als psychische Belastungen (z. B. Information, Kommunikation, Umgebungsbedingungen,...)

Was ist psychisch gesund?

Positive psychische Belastungen am

Arbeitsplatz sind zum Beispiel:

- MitarbeiterInnen haben Handlungsspielraum z. B. bezüglich der Tagesplanung, der Reihenfolge der Arbeitsschritte, der Auswahl der Arbeitsmittel, etc.
- Die Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und MitarbeiterInnen und unter den KollegInnen funktioniert gut (Informationsaustausch, Unterstützung, Wertschätzung).
- Die Tätigkeiten und Aufgaben sind vielseitig und ganzheitlich.
- MitarbeiterInnen haben Entwicklungsperspektiven.
- Die arbeitsbezogenen Prozesse bieten Orientierung, sind transparent und planbar.

Was ist psychisch nicht gesund?

Negative psychische Belastungen am Arbeitsplatz sind zum Beispiel:

- Es kommt häufig zu unkontrollierbaren Arbeitsunterbrechungen (Maschine blockiert, Werkzeug ist kaputt, Störungen treten auf).
- MitarbeiterInnen stehen oft unter emotionalem Druck (Beschwerden von KundInnen, Leiden von PatientInnen, Freundlichkeitsdruck in Dienstleis-

tungsberufen).

- Informationen oder Arbeitsaufträge sind unklar und müssen daher immer wieder mit Mehraufwand ausgebessert werden.

- Die Arbeitsaufgaben sind gleichförmig, reizarm, monoton.

- Die Umgebungsbedingungen sind so ungünstig (Lärm, Licht, Hitze, etc.), dass die Wahrnehmung und Informationsverarbeitung beeinträchtigt ist.

Faktoren aus der Arbeitssituation können also positive oder negative Wirkung auf uns Menschen haben.

So wie es körperliche Risikofaktoren gibt, existieren auch psychische Risikofaktoren am Arbeitsplatz, die das Befinden und die Gesundheit auf Dauer beeinträchtigen können.

Ziel der Evaluierung psychischer Belastungen

Die gesetzliche Ermittlung und Beurteilung psychischer Belastungen dient also dazu, gesundheitsgefährdende Belastungen durch die Arbeitsbedingungen festzustellen und passende betriebliche Maßnahmen dagegen umzusetzen.

Die Umsetzung der Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen im Rahmen der vorgeschriebenen Gesam-

tevaluierung des Arbeitsplatzes stellt für das Bundesministerium für Inneres mit seinen vielschichtigen Arbeitsplätzen und deren unterschiedlichsten Anforderungen und Gegebenheiten, mit besonderem Augenmerk auf den Exekutivdienst, natürlich eine umfangreiche Aufgabe dar.

Nach Ausarbeitung eines wissenschaftlich zertifizierten Onlinefragebogens („Multiple Choice“-Test) durch das BM.I in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Zentrum in Mödling wurde ein erster Pilotstart in ausgewählten Organisationseinheiten innerhalb des BM.I sowie Landespolizeidirektionen im Juni 2016 durchgeführt. Nach Evaluierung der Ergebnisse des Pilotstartes ist dann eine Ausrollung der Mitarbeiteronlinebefragung zum Thema „Arbeitspsychologische Belastungen“ für sämtliche Bedienstete des BM.I bzw. Landespolizeidirektionen im Herbst 2016 geplant.

Wichtig ist hierbei anzumerken, dass es sich hier um eine vollständig anonyme Onlineerhebung handelt und dabei einzelne Mitarbeiter und deren individuelle psychische Verfassung nicht Teil der Befragung sind. Darüberhinaus erfolgen sämtliche Datenverarbeitungen extern durch das Arbeitsmedizinische



Foto: Pay

Amtsdirektor Dietmar Kogler ist seit April 2013 als Sicherheitsfachkraft für die Landespolizeidirektion Kärnten tätig. Kogler steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LPD Kärnten für Fragen rund um die Arbeitssicherheit zur Verfügung.

Mobil: **0664 / 614 39 18**

Mail: **dietmar.kogler@polizei.gv.at**

Zentrum Mödling unter Einhaltung der gesetzlichen Verschwiegenheitspflicht. Ziel der BM.I-Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz ist natürlich die längerfristige Reduzierung, bestenfalls Vermeidung möglicher Fehlbelastungen zur Stärkung der allgemeinen Mitarbeitergesundheit.

Dies erfolgt unter Beleuchtung von organisatorischen Rahmenbedingungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsabläufen, nicht nur um die Mitarbeiterzufriedenheit zu heben, auch die Reduzierung krankheitsbedingter Ausfälle sowie eine allgemeine Effizienz- und Produktivitätssteigerung werden hier als mögliche Teilziele angestrebt.

Natürlich stehe ich Ihnen für weitere Fragen zu diesem Thema gerne zur Verfügung und verbleibe mit der Bitte um rege Teilnahme an der geplanten Onlinebefragung betreffend „Evaluierung arbeitspsychologischer Belastungen“.

*Ihre Sicherheitsfachkraft
Amtsdirektor Dietmar Kogler*



Foto: BM.I / Karl Schöber

Fit & aktiv im Alter

Gedächtnistraining

Wie der Name schon preis gibt, sind Gedächtnistraining Übungen eigens dafür entworfen, die Gedächtnisleistung des Anwenders zu verbessern. Doch warum lohnt sich so ein Training? Müssen Sie sich denn überhaupt mehr merken und reicht es nicht aus, was Ihr Gehirn bisher kann? Nun, sicher können Sie sich so einiges merken, jedoch leben wir auch in einer Zeit, in der unsere Gedächtnisleistung immer weniger beansprucht wird. Dank Computer, Handy und Tablett müssen wir uns immer weniger merken. Das beeinflusst das Gedächtnis natürlich enorm. Leider zum Negativen. Wie viele Telefonnummern wissen Sie noch aus dem Kopf? Das größte Problem an der Sache ist aber wohl, dass das Gehirn beschäftigt werden will, sonst kann es schnell zum Verlust geistiger Fähigkeiten im Alter kommen. Vor allen Dingen die Merkfähigkeit ist schnell davon betroffen. Gedächtnistrainingübungen steigern nicht nur Ihre Merkspanne im Alltag, sondern beugen auch diesem geistigen Verlust im Alter vor.

Darum beginnen wir gleich mit der ersten Übung, nicht gleich aufgeben wenn es nicht sofort klappt!

1. Aufgabe

Welche Musikinstrumente spielen hier eine Rolle?

Bitte bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge.

- 1) Bnoja
- 2) efHra
- 3) eVnliio
- 4) gnGo
- 5) raGetir
- 6) totFga
- 7) etelrfuQö
- 8) keneBc
- 9) srakLneteei
- 10) Kbsanotras
- 11) nphoxaoS
- 12) phXoonyl
- 13) kaoeZrihinamh
- 14) euklleU
- 15) Poasenu
- 16) rvaeKli



Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe,

Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Auflösung der Übungen auf Seite 44

17) tPosonrh

18) efQuetlö

19) zr Syhneetis

20) uelvzVau

2. Aufgabe:

Bei den folgenden Aufgaben wurden alle Plus- und Minuszeichen vertauscht. Bitte berechnen Sie die richtigen Lösungen.

Beispiel: $10 - 5 = 15$ oder $14 + 3 = 11$.

1) $4 - 6 - 5 - 10 - 5 =$

2) $5 - 15 - 3 - 2 - 10 =$

3) $7 - 7 - 6 - 12 - 8 =$

4) $33 - 7 - 15 - 16 - 34 =$

5) $11 - 19 - 22 - 18 - 35 =$

6) $65 - 25 - 7 - 7 - 8 =$

7) $33 + 22 - 9 - 15 - 8 =$

8) $24 - 36 - 25 + 55 - 18 =$

9) $88 - 33 + 5 - 5 + 3 =$

10) $17 + 27 + 40 + 35 + 10 =$

11) $59 - 61 - 55 - 12 - 67 =$

12) $79 - 21 + 99 - 98 - 1 =$

13) $44 - 75 + 39 - 58 + 68 =$

3. Aufgabe:

TIER-Bezeichnung nach Geschlecht:

**Wie heißt die ganze Tierfamilie?
Finde die richtigen Familienmitglieder dieser Tiere!**

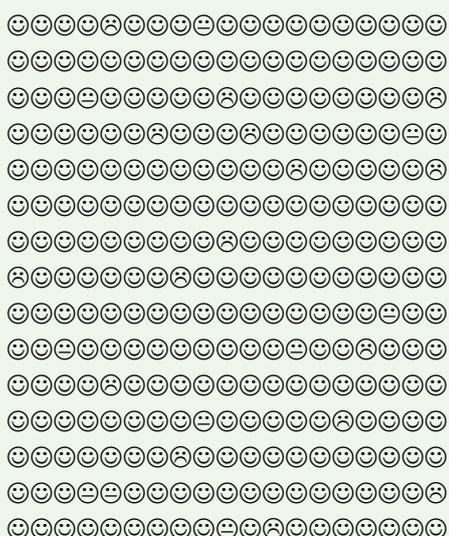
Tierbezeichnung, Männchen, Weibchen, Jungtier:

- Hirsch
- Gämse
- Hase
- Hund
- Huhn
- Pferd
- Rind
- Wildschwein
- Reh

Zur Auswahl: Kalb, Geiß, Rammler, Fähe, Kücken, Stute, Bulle oder Stier, Bache, Kitz, Hirschkuh, Kitz, Häsin, Rüde, Henne, Fohlen, Rind, Keiler, Ricke, Bulle, Geiß, Häschen, Bock, Keiler, Hengst, Frischling, Hahn, Welp

4. Aufgabe:

Streichen Sie bitte die schlecht gelaunten Gesichter (☹ oder ☹) durch.



5. Aufgabe:

Schüttelsätze : wie heißen die Sprichwörter richtig?

oben Gute Alles von kommt

Liebe nicht Alte rostet

vor geht Alter Schönheit

war - wohl x Ein mit Satz nix das

zerronnen , gewonnen Wie so

der nicht schläft, Wer sündigt

soll man nicht Reisende aufhalten

macht Not erfinderisch

macht Mist Kleinvieh auch

Seiten Jede hat zwei Münze

, dir hilft dir Hilf so Gott selbst

die wäscht Eine andere Hand

Die stirbt zuletzt Hoffnung

er was April will Der macht,

nie Besser als spät

klug Aus man Schaden

nach gibt Klügere Der

Wunden Die alle heilt Zeit

Art nach Ein seiner jeder

Armut Geiz größte die ist

Freude Freude doppelte ist Geteilte

Gold Mund im Morgenstund hat

der die Ruhe In Kraft liegt

seines Schmied Glückes ist Jeder

machen Leute Kleider

kann Klug jeder reden

Anfang ist Laster Müßiggang aller

Silber Gold Schweigen Reden ist ist,

, herein Tritt bring ein Glück

macht Meister den Übung

nicht der nicht Wer wagt gewinnt,

lacht am besten, Wer lacht zuletzt

6. Aufgabe:

Kreativrätsel

Bei diesem Rätsel sollen sie manchmal „um die Ecke denken“

Beispiel: Sitzgelegenheit für Spareinlagen

Antwort: Bank

1. Blumiges Bierglas
2. Pilzbefall bei Pferden
3. Optische Hülsenfrucht
4. Schlagkräftige Hinterlassenschaft Goethes
5. Explosive Bleistifteinlage
6. Knochiger Nadelbaum
7. Rotierendes Tanzvergnügen
8. Ungekochter Bewohner Europas
9. Hund im Ring
10. Betrunkener Kohl
11. Altersversorgung für einen Körperteil
12. Lustige Gemüseart
13. Geteilte Krankenpflegerin
14. Sauberes Felltier
15. Unerreichbares Trinkgefäß

7. Aufgabe

Ich kenne ein Tier

In jedem Wort steckt ein Tier wie z. B.:

ich kenne ein Tier der steht immer im Graben G (Raben)

Ich kenne ein Tier das

1. Spielt in jeder Lotterie mit
2. Gern roten Tischwein trinkt
3. In jedem Tanzsaal dabei ist
4. Sich gern in Schmutzecken aufhält
5. Für jeden Schmaus zu haben ist
6. Selbst mit dem Nikolaus gut auskommt
7. Ihren Ehering verloren hat
8. Steile Berganstiege mag
9. In jede Keilerei verwickelt ist
10. Ständig auf dem Kupferdach sitzt
11. Häufig mit Betrunkenen unterwegs ist
12. Gerne frische Leber ist
13. Besonders gerne Schundliteratur liest
14. In Paraguay wohnt
15. Gerne im Kaffeehaus sitzt

8. Aufgabe:

Vokalsuche

Alle Selbst und Umlaute(a, e, i, o, u, eu, au, ä, ü, ö,) fehlen in den folgenden Wörtern. Finde die fehlenden Buchstaben und schreibe das vollständige Wort auf.

Beispiel: TMT Tomate

- NFRMATN
- NRCHTNG
- NTRNST
- NFMLNHS
- RSNMHR
- BRMRGN
- XPLSN
- BHRMSCHN
- GBRTSTG
- RGNBGN
- GNSCHFTN
- RDBRMRMLD
- HRMCHRMSTR
- BRNGSTLLT
- STRN
- BRFLSCH
- KFFTSS

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS	1 4 2 9 7 6 5 3 8	8 9 2 6 3 5 4 7 1
■ S ■ ■ ■ ■ W ■ ■ R ■ ■ ■ ■ B ■ ■ ■ ■	5 9 7 8 3 4 6 2 1	7 6 4 1 8 2 5 3 9
■ I N T E R E S S E ■ P R A E G U N G	3 8 6 1 2 5 9 4 7	5 1 3 9 7 4 6 2 8
■ M E E R ■ G I R A F F E ■ K O R E A	6 3 4 2 5 8 7 1 9	4 5 7 2 1 3 8 9 6
■ M O N D S E E ■ L U S D O L L A R	9 7 8 4 1 3 2 5 6	3 8 9 5 6 7 2 1 4
■ E N T E ■ P ■ L I N S E ■ M D ■ P ■	2 1 5 7 6 9 3 8 4	1 2 6 8 4 9 3 5 7
■ R ■ A ■ B L U E S ■ C T ■ M ■ F E E	8 6 9 5 4 2 1 7 3	6 7 5 3 9 8 1 4 2
B I S K A Y A ■ N T ■ H ■ M E T A L L	7 2 3 6 8 1 4 9 5	9 3 1 4 2 6 7 8 5
■ N A E H E N ■ K ■ L E S E N ■ R ■ J	4 5 1 3 9 7 8 6 2	2 4 8 7 5 1 9 6 3
I G E L ■ B ■ N E B E N ■ N ■ E C K E		
■ ■ G ■ S Y R E R ■ G ■ R U B B E L N		
■ D E U C E ■ U ■ S E R I E ■ B ■ A ■		
B O N ■ A ■ S T I E R ■ V ■ F E M M E		
■ S K A M O U R ■ I ■ R A D I ■ A P G		
S K A L P ■ R A E T S E L ■ S E I F E		
■ E ■ L I B E L L E ■ P E C S ■ D E L		

Venenbeschwerden – fast schon eine Volkskrankheit

Venenerkrankungen gehören zu den häufigsten Krankheitsbildern unserer Gesellschaft. Sie reichen von kosmetisch störenden kleinen sichtbaren Venen, sogenannten Besenreisern, bis hin zu schweren Haut- und Bindegewebsveränderungen mit Ödemen (Wasseransammlungen) in den Beinen.

Die Früherkennung von Venenklappenschäden, welche zu Krampfadern führen, ist daher besonders wichtig. Um den Mechanismus verstehen zu können bedarf es vorab einer kurzen Erklärung. Die Venen transportieren das sauerstoffarme Blut immer in Richtung des Herzens und haben, da wir meist stehen oder sitzen somit die Aufgabe, gegen die Schwerkraft der Blutsäule zu arbeiten. Unterstützt wird dieser Mechanismus durch die Bein-Muskulatur und durch eingebaute Venenklappen. Schließen diese Venenklappen nicht mehr richtig, so fließt das Blut zum Teil zurück und eine Erweiterung mit Entzündungen der Venenwände ist die Folge. Wenn Venenleiden nicht behandelt werden, können sich im Laufe von Jahren Blutgerinnsel bilden welche zu lebensbedrohlichen Venenverschlüssen führen können.

Je früher Venenprobleme erkannt werden, desto besser können die heutigen Behandlungsmethoden genutzt werden, um ein rasches Fortschreiten der Krankheit zu verhindern. Die Untersuchung mittels Dopplerultraschall ermöglicht uns bereits frühzeitig, Venenveränderungen zu erkennen und durch entsprechende, rechtzeitige Behandlung, Spätveränderungen zu verhindern. Diese Methode ist absolut schmerzfrei! Jede Venenerkrankung muss behandelt werden und beinhaltet, je nach Schwere der Venenveränderung, von Kompressionstherapie (Stützstrümpfe) über Verödung bis zu chirurgischen Eingriffen, welche heute zu Tage ein umfangreiches Angebot bieten, viele Möglichkeiten. *Dr. Sigrun Maier*

Hilfreiche Tipps zur Vermeidung von Venenerkrankungen:

- Bewegen sie sich regelmäßig (Spazieren, Radfahren, Schwimmen, Gymnastik etc.)
- Reduzieren sie ihr Gewicht und ernähren sie sich ausgewogen
- Trinken sie mindestens 2 Liter pro Tag
- Vermeiden sie lange Sitzbäder in heißem Wasser
- Nehmen sie Wechselduschen (Kneippen)
- Lagern Sie zwischendurch ihre Beine hoch
- Vermeiden sie Schuhe mit hohen Absätze



Einige Übungen um Ihre Venenbeschwerden zu lindern!

zu Hause

- 1** Stellen Sie sich auf Ihre Zehenspitzen und senken Sie die Ferse zum Boden. **20 Wiederholungen.**
- 2** Gehen Sie auf den Zehenspitzen und gehen Sie kleine Schritte für **5 Minuten.**
- 3** Legen Sie sich auf den Rücken und radeln Sie mit Ihren Beinen in der Luft. **20 Drehungen.**
- 4** Winkeln Sie ein Bein ab und halten Sie es mit den Händen fest. Drücken Sie Ihr Bein fest gegen den Oberkörper. Strecken Sie Ihre Beine langsam wieder aus. **10 Wiederholungen je Bein.**
- 5** Legen Sie sich auf den Boden, heben Sie ein Bein gestreckt, wenn möglich bis **90°**. Dann senken Sie das gestreckte Bein wieder auf den Boden. **10 Wiederholungen je Bein.**

bei der Arbeit

- 6** Heben Sie ein Bein. Kreisen Sie Ihren Fuß im Uhrzeigersinn, danach gegen den Uhrzeigersinn. **Wiederholen Sie die Übung mit dem anderen Fuß.**
- 7** Sitzen Sie mit Ihren Füßen flach am Boden.
- 8** Heben Sie die Zehen.
- 9** Heben Sie die Fersen.

30 Jahre Exekutivdienst

Am 24. Juni 2016 trafen sich die Kollegen des Grundausbildungskurses der Gendarmerie GAL 1/86 zu ihrem 30-jährigen Jubiläum. Im Gasthaus Stefaner in Suetschach im Rosental kam es zu einem gemütlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Daneben stand auch ein Besuch des örtlichen Schmiedemuseums auf dem Programm. Dort durfte jeder einen Nagel schmieden. Erfreulich war, dass auch einige unserer Lehrer der Einladung gefolgt waren.

Gruppeninspektor Thomas Köfer



Foto: Privat

Freudentränen im Stift Viktring

Am 18. Juni 2016 kam es für sieben Beamte der Einsatzinheit Kärnten zu einem nicht ganz alltäglichen Einsatz. In der Stiftskirche Viktring strömten einer Vielzahl an Menschen die Tränen in den Augen. Doch kein Grund zur Sorge, es handelte sich ausschließlich um Freudentränen.

Der Anlass war, dass sich unser Kollege Mario Pomprein im wahrsten Sinne des Wortes „traute“ und seiner Marie-Christin das Ja-Wort gab. Aus diesem Grund war es für die Mitglieder der beiden EE Züge aus Klagenfurt selbstverständlich eine kleine Ehrenformation zu stellen. Natürlich wurden nur Mitglieder der Einsatzinheit mit entsprechendem „Gardemaß“ für diese ehrenvolle Aufgabe ausgewählt. Nach der Meldung an das Brautpaar durfte Mario vermutlich zum letzten Mal das Kommando übernehmen – in Zukunft wird dies wohl seiner Ehefrau vorbehalten

bleiben. Da ja zuvor bereits die kleinen Handschellen angelegt wurden, musste das Brautpaar seinen Weg durch das Spalier natürlich auch noch mit richtigen Handfesseln bestreiten. Der Schlüssel jedoch verschwand auf mysteriöse Weise.

Zum Abschluss wurde die Hochzeitsgesellschaft noch anstandsgemäß und

sicher mit Blaulicht zur Hochzeitstafel geleitet. Die Mitglieder der Einsatzinheit Kärnten wünschen dem Brautpaar alles erdenklich Gute für die Zukunft, viel Gesundheit und eine wunderschöne Zeit mit dem kleinen Alexander (und allen „Kleinen“ die noch folgen werden)!!

Abteilungsinspektor Michael Joham



Die Frischvermählten mit der Ehrenformation der Einsatzinheit

Foto: Privat

Ausbildungskurs für Sicherheitsvertrauenspersonen in der LPD Kärnten

In der Zeit vom 31. Mai bis 2. Juni 2016 wurde im Lehrsaal des SPK Villach durch das BM.I, Referat I/2/a, ein Ausbildungskurs zur Sicherheitsvertrauensperson (SVP) abgehalten. Daran nahmen 25 Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen der LPD Kärnten, LPD Steiermark, BM.I-BFA, BM.I-DSE-EKO COBRA sowie BM.I-II/7-Flugeinsatzstelle, teil. Als Vortragende fungierten Amtsdirektor Franz Denk (BMI- I/2/a), Amtsdirektor Dietmar Kogler (SFK LPD Kärnten), Amtsdirektorin Gabi Futterer (SFK LPD Steiermark) sowie die Arbeitsmedizinerin der LPD Kärnten, Dr. Claudia Wiesner-Koller.

Vermittelte Inhalte

Ausbildungsschwerpunkte waren insbesondere die gesetzlichen Grundlagen des Bundes-Bedienstetenschutzgesetzes (B-BSG) und deren Verordnungen, das Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokument, die Arbeitsplatzanalyse anhand Praxisbeispielen mit dem Messgerät BAPPO EVO sowie die Aufarbeitung von Problemstellungen im Bereich der Sicherheitsverwaltung und der Exekutive. Ein weiterer Schwerpunkt umfasste die arbeitsmedizinischen Tätigkeiten

mit den Kernthemen Ergonomie am Arbeitsplatz, Hygiene und Infektionskrankheiten.

Rechtliche Hintergründe

Die Anzahl der Sicherheitsvertrauenspersonen ist in der Sicherheits-Vertrauenspersonen-Verordnung (SVP-VO) geregelt, richtet sich nach der Anzahl der Bediensteten und umfasst: von 11-50 Personen eine Sicherheitsvertrauensperson (SVP), von 51-100 Personen zwei SVP, von 101-300 Personen drei SVP, von 301-500 Personen vier SVP, usw...

Auch die Aufgaben sind klar geregelt. Demnach haben gem. § 11 Abs. 1 B-BSG Sicherheitsvertrauenspersonen in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes:

- die Bediensteten zu informieren, zu beraten und zu unterstützen
- in Abstimmung mit den Bediensteten die Interessen dieser gegenüber dem Dienstnehmer zu vertreten
- die Bediensteten bei der Durchführung des Bundes-Bedienstetenschutzes zu beraten
- auf das Vorhandensein der entsprechenden Einrichtungen und Vor-

kehrungen zu achten und die Vorgesetzten über bestehende Mängel zu informieren

- auf die Anwendung der gebotenen Schutzmaßnahmen zu achten
- mit den Sicherheitsfachkräften und den Arbeitsmedizinern zusammenzuarbeiten

Allgemein sind die Sicherheitsvertrauenspersonen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit an keinerlei Weisungen gebunden. Weiters sind sie berechtigt, in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes beim Vorgesetzten sowie bei den dafür zuständigen Stellen die notwendigen Maßnahmen zu verlangen, Vorschläge für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu erstatten und die Beseitigung von Mängeln zu verlangen.

Gem. § 10 Bundes-Bedienstetenschutz (B-BSG) haben Dienstgeber Sicherheitsvertrauenspersonen in ausreichender Anzahl zu bestellen. Mit dem zuständigen Personalvertretungsorgan ist das Einvernehmen herzustellen. Die Bestellung von Sicherheitsvertrauenspersonen erfolgt auf die Dauer von vier Jahren.

Amtsdirektor Dietmar Kogler



Die Ausbildung fand in den Räumlichkeiten des Stadtpolizeikommandos Villach statt

Foto: Kogler

Erlebnisausstellung „Tatort“



Foto: Kleine Zeitung/Elisabeth Peutz

Oberst Gottlieb Türk, B.A. bei der offiziellen Eröffnung

Derzeit läuft noch bis Ende Oktober im wissens.wert.welt-Museum in Klagenfurt am Wörthersee die interaktive Ausstellung „Tatort“. Dabei können Wissbegierige ab sechs Jahren die Arbeit der Ermittler selbst ausprobieren. Mit dem Mikroskop und der Lust am Knobeln können die sichergestellten Spuren vom Tatort analysiert und der Täter mit handfesten Beweisen überführt werden.

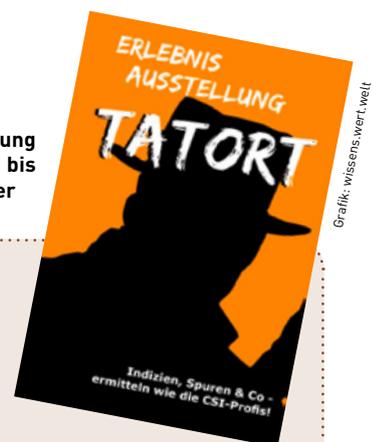
Entwickelt wurde diese Ausstellung

mit der fachlichen Unterstützung des Landeskriminalamtes Kärnten sowie dem Hans-Groß-Kriminalmuseum in Graz. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung fand am 16. Juni 2016 im Beisein von LKA-Chef Oberst Gottlieb Türk, B.A. statt.

Geöffnet hat die Ausstellung am Donnerstag und Freitag, jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr sowie am Samstag von 10.00 bis 18.00 Uhr. Auch an Feiertagen und nach Vereinbarung ist ein Ausstellungsbesuch möglich. Seit

30. Juli 2016 finden jeden Samstag spezielle CSI-Workshops statt, wo in professioneller Schutzkleidung Fingerabdrücke gehoben und verglichen, Blutspritzer-Musteranalysen durchgeführt, Beweise gefunden und unter einem Mikroskop analysiert werden. *Red*

Die Ausstellung läuft noch bis Ende Oktober



Grafik: wissens.wert.welt

Adresse:

Primoschgasse 3
9020 Klagenfurt/WS

Details zur Ausstellung unter:

www.wissenswertwelt.at
Informationen und Anmeldung:
office.bluecube@ktn.gv.at
Tel.: 0664/6202044

Gendarmeriegedenkstunde beim Tag der Volkskultur

Mit einer feierlichen Gedenkstunde anlässlich der 167. Wiederkehr des Gründungstages der ehemaligen Gendarmerie wurde am 5. Juni 2016 im Freilichtmuseum in Maria Saal der Tag der Volkskultur eröffnet. Das Wetter spielte hervorragend mit. Ein wunderbarer Frühsommertag bot den strahlenden Rahmen für dieses Stelldichein diverser Kärntner Kultur- und Brauchtums- und Traditionsträger, die aus dem ganzen Land der Einladung der ARGE-Volkskultur ausgesprochen zahlreich Folge geleistet haben.

Die schon seit 11 Jahren zur Tradition gehörende Gedenkstunde beim Gendarmerie-Ehrenmal bei der Wolschartkapelle war vom bunten Zauber der Montur geprägt. Ausgerückt waren die Traditionsgendarmen Kärntens und natürlich

- wie schon in den letzten Jahren - auch Vertreter der ehemaligen Zollwache und uniformierte Ehrengäste der Polizei aus Italien und Kärnten. Heuer war erstmalig auch die Bürgergarde aus Strassburg dabei, die sich mit einem Ehrensalm stellte.

Seitens der Landespolizeidirektion Kärnten waren der Leiter des Rechtsbüros, Hofrat Mag. Heinz Schiestl sowie der Bezirkspolizeikommandant von Spittal an der Drau, Oberst Johann Schunn unter den Festgästen. Ebenso ließ es sich der kürzlich in den Ruhestand übergetretene Oberst Friedrich Heim nicht nehmen, der Feier beizuwohnen.

Dem offiziellen Auftakt folgte dann ein ORF-Frühschoppen und ein bunter Nachmittag mit Volksmusik und Folkloregruppen aus den Tälern Kärntens.

An die 2.000 Besucher belebten das fein herausgeputzte Gelände des Freilichtmuseums und konnten sich von der Vielfalt der Kärntner Volkskultur überzeugen. Bei einem Wohltätigkeitsspiel konnte mit Vorfeldspenden ein Gesamtbetrag von 6.500 Euro gesammelt werden. Die Summe kommt zwei von Schicksal schwer getroffenen Polizisten zu gute.

Fredy Blaschun



Zahlreiche Festgäste wohnten der Feier bei

Fotos: F. Blaschun

Kinder Polizei



Besuch der Kuschelbären

30 Kinder der Kindergruppe „Kuschelbären“ bekamen Besuch von der Polizei in Gestalt von Gruppeninspektor Mario Joven und Inspektorin Synthia Rainer sowie Gruppeninspektor Franz Meierhofer mit seinem Diensthund „Quovadis of Flying Porkies“.

Sichtlich begeistert verfolgten die Kleinen die Diensthundevorführung und staunten nicht schlecht, als sie sahen, welche Kunststückerl ein waschechter Polizeihund drauf hat.

Gruppeninspektor Mario Joven



Foto: Landespolizeidirektion

Ferienhort „Drüber und Drunter“ besuchte die Polizeiinspektion Feldkirchen

Am 2. August 2016 besuchten die Kinder des Ferienhortes „Drüber und Drunter“ mit ihrer Betreuerin die Polizeiinspektion Feldkirchen. Die jungen Besucher wurden vom Inspektionskommandanten Chefinspektor Josef Lassnig persönlich begrüßt. Im Anschluss wurde unter kundiger Führung der beiden Gruppeninspektoren Peter Dietrichsteiner und Rudolf Felsberger der Einsatzmittelraum, die Einsatzfahrzeuge, der Arrestantenraum und die Bezirksleitstelle besichtigt.

Zum Abschied erhielt jeder Besucher eine kleine Stärkung und ein

Kinderpolizeigeschenkssackerl, in welchem sich unter anderem auch ein Er-

innerungsbogen mit eigenem Fingerabdruck befand. *Kontrollorin Sigrid Lessjak*



Foto: Landespolizeidirektion

Zu Gast in der Landespolizeidirektion

Am 5. Juli 2016 war es für 25 Volksschulkinder aus der Rennerschule in Klagenfurt am Wörthersee endlich soweit, der Ausflugstag zur Kinderpolizei war endlich gekommen und voller Vorfreude warteten die Kinder im Foyer um vom Team der Kinderpolizei (Thomas Payer und Kontrollorin Sigrid Lessjak) durch die Landespolizeidirektion geführt zu werden.

Es ging dann auch gleich nach der Begrüßung zur Stadtleitstelle Klagenfurt, wo die Kinder von der Besatzung rund um Herbert Klavora über den Dienst in der Notrufzentrale informiert zu wurden. Viele Fragen wurden gestellt und es konnten auch alle beantwortet werden. Voll mit Informationen ging es weiter in den Hof, wo schon ein Funkwagen der Polizeiinspektion St. Ruprechter Straße mit Kollegin Anna di Bernardo auf die Kinder wartete. Hier durften alle einmal Platz hinter dem Steuer des Funkwagens nehmen. Die Ohren wurden danach zugehalten, als das Martinshorn betätigt wurde. Jeder durfte die Handschellen und die Polizeikappe probieren und spätestens hier waren schon viele vom

Polizeiberuf begeistert.

Weiter gings zu Landeseinsatztrainer Hans-Peter Wachter der mit seinen Ausrüstungsgegenständen den Kindern zeigte, welche Einsatzmittel die Polizei zur Verfügung hat. Es wurden Schilder, Einsatzstöcke, Atemschutzmasken und vieles mehr gezeigt. Als Dankeschön sangen die Kinder Hans-Peter ein eingelerntes Lied und fast alle versicherten später einmal Polizist oder Polizistin werden zu wollen, nur einer will es vorher als Fußballprofi probieren.

Als besonderes Highlight durften die Kinder zum Abschluss eine Diensthundevorführung von Ewald Müller der Diensthundinspektion Klagenfurt am Wörthersee sehen. Seine Diana wurde danach lautstark beklatscht und durfte von den Kindern mit Futter belohnt werden.

Zum Abschied gab es von der Kinderpolizei noch für jedes Kind ein Geschenksackerl.

Kontrollorin Sigrid Lessjak



Foto: Payer

Die Kinder der Rennerschule besuchten am 5. Juli die Landespolizeidirektion

Sommer BÜM besuchte PI Wolfsberg

Das Sommer-BÜM St. Stefan besuchte am 19. Juli 2016 die Polizeiinspektion Wolfsberg. Die 17 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 11 Jahren wurden von vier Betreuerinnen begleitet und besichtigten unter der Führung von Gruppeninspektor Norbert Urach und Inspektor Joachim Suess die Dienststelle. Dabei gab es auch eine kurze Vorführung durch den Diensthundeführer Gruppeninspektor Gebhard Kraker mit seinem Diensthund „Diego“, die wie immer, die Kinder und deren Begleiterinnen begeisterte.

Gruppeninspektor Norbert Urach



Foto: Landespolizeidirektion

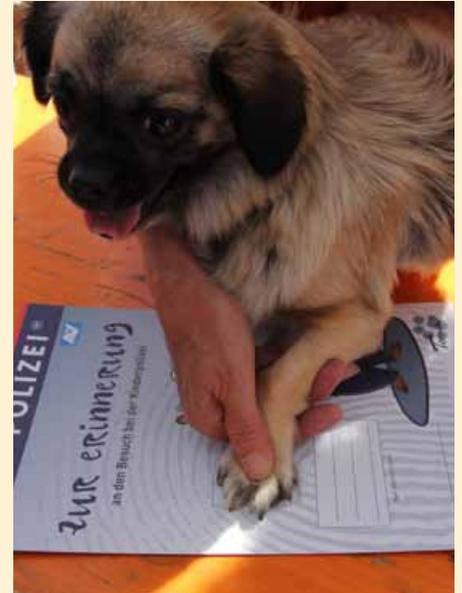
Nivea Familienfest 2016 – mit dabei: die Kinderpolizei!

Nach einjähriger Pause war die Kinderpolizei heuer wieder mit dabei beim Nivea Familienfest. In diesem Jahr machte die Zeltstadt, welche in den Sommermonaten zwischen Boden- und Neusiedlersee tourt am 13. und 14. August Station in Spittal an der Drau. Trotz schweißtreibender Temperaturen konnten Gruppeninspektor Johann Thonhauser, Sigrid Lessjak und Thomas Payer beinahe 1.000 Kinder am Stand begrüßen – am Abend war man restlos „ausverkauft“. Neben dem obligatorischen Fingerabdruck und dem Geschenkssackerl der Kinderpolizei durfte auch wieder in einem Streifenwagen sowie auf einem Polizeimotorrad Platz genommen werden.

Payer



Neugierig wurden die Geschenkssackerl inspiziert



Fotos: Payer

Premiere bei der Kinderpolizei: unser allererster „Pfotenabdruck“



Bereits vor der offiziellen Eröffnung des Familienfestes um 10.00 Uhr schauten zahlreiche Besucher beim Zelt der Kinderpolizei vorbei



Zur Erinnerung gab es einen Fingerabdruck



Fotos: PI/St. Stefan/Gail

Die Exekutive konnte sich am Sicherheitstag positiv präsentieren

Sicherheitstag in St. Stefan im Gailtal

Am 21. Mai 2016 fand auf dem Sportplatz Sussawitsch in der Gemeinde St. Stefan im Gailtal ein großangelegter Sicherheitstag des Zivilschutzverbandes unter Beteiligung aller Blaulichtorganisationen statt. Gruppeninspektor Rudolf Bacher und Abteilungsinspektor Klaus Rieger waren beim Stand der Kinderpolizei, Gruppeninspektor Bernhard Kommetter als Präventionsbeamter und Gruppeninspektor Walter Tillian mit dem Polizeimotorrad vertreten. Auch der Polizeihubschrauber war vor Ort und konnte von den zahlreichen Besuchern besichtigt werden.

Ins Schwitzen kamen die Beamten vom Stand der Kinderpolizei. Zahlreiche Kinder stürmten regelrecht den Stand. Während die Kinder einen Fingerabdruck machen konnten und mit Mal- und Informationsmaterial der Kinderpolizei versorgt wurden, konnten sich die Erwachsenen am Stand des Krimi-

nalpolizeilichen Beratungsdienstes des Bezirkspolizeikommandos Hermagor informieren. Höhepunkte waren sicherlich das Anlegen der Einsatzrüstung der

Polizei, wie Schutzweste, Helm, Anhaltstab und Funkgerät sowie die Polizeidiensthundevorführung.

Abteilungsinspektor Klaus Rieger



Heiß begehrt: ein Fingerabdruck bei der Kinderpolizei

LÖSUNGEN:

Lösung der 1. Aufgabe:

Banjo, Harfe, Violine,
Gong, Gitarre, Fagott,
Querflöte, Becken, Leierkasten,
Kontrabass, Saxophon, Xylophon,
Zie, Harmonika, Ukulele,
Posaune, Klavier, Posthorn,
Querflöte, Synthesizer, Vuvuzela

Lösung der 2. Aufgabe:

30, 35, 40, 105, 112, 43,
48, 118, -95, 254, 100, 70

Lösung der 3. Übung:

Hirsch: Bulle, Hirschkuh, Kalb
Gämse: Bock, Geiß, Kitz
Hase: Rammler, Häsin, Häschen
Hund: Rüde, Fähe (Hündin), Welp
Huhn: Hahn, Henne, Kücken
Pferd: Hengst, Stute Fohlen
Rind: Bulle/Stier, Rind, Kalb
Wildschwein: Keiler, Bache, Frischling
Reh: Bock, Ricke, Kitz

Lösung der 4. Übung:

schlecht gelaunte Gesichter 16 ☹
schlecht gelaunte Gesichter 10 ☺

Lösungen der 5. Übung:

Alles Gute kommt von oben
Alte Liebe rostet nicht
Alter geht vor Schönheit
Ein Satz mit x - das war wohl nix
Wie gewonnen, so zerronnen
Wer schläft, der sündigt nicht
Reisende soll man nicht aufhalten
Not macht erfinderisch
Kleinvieh macht auch Mist
Jede Münze hat zwei Seiten

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott
Eine Hand wäscht die andere
Die Hoffnung stirbt zuletzt
Der April macht, was er will
Besser spät als nie
Aus Schaden wird man klug
Der Klügere gibt nach
Die Zeit heilt alle Wunden
Ein jeder nach seiner Art
Geiz ist die größte Armut
Geteilte Freude ist doppelte Freude
Morgenstund hat Gold im Mund
In der Ruhe liegt die Kraft
Jeder ist seines Glückes Schmied
Kleider machen Leute
Klug reden kann jeder
Müßiggang ist aller Laster Anfang
Reden ist Silber, Schweigen ist Gold
Tritt ein, bring Glück herein
Übung macht den Meister
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt
Wer zuletzt lacht, lacht am besten

Lösung von 6. Übung:

Tulpe, Schimmel, Linse, Faust, Mine,
Kiefer, Ball, Ungar, Boxer, Blaukraut,
Leibrente, Kichererbse, Halbschwe-ster,
Waschbär, Fernglas.

Lösung der 7. Übung:

1. .Otter
2. .Schwein
3. .Aal
4. Zecke
5. Maus
6. Laus
7. Hering
8. Gans
9. Keiler
10. Pferd
11. Unke
12. Eber
13. Hund

14. Ara
15. Affe

Lösung der 8. Übung:

Information,
Einrichtung,
Internist,
Einfamilienhaus,
Rasenmäher,
Übermorgen,
Explosion,
Bohrmaschine,
Geburtstag,
Regenbogen,
Eigenschaften,
Erdbeermarmelade,
Uhrmachermeister,
Büroangestellte,
Ostern,
Bierflasche,
Kaffeetasse

*Ich hoffe es hat auch heute wieder Spaß
gemacht!
Ihre Brigitte Bock*

Dienstsportaktivitäten im Bereich des Bezirkes Villach/Land



Gemeinsamer Radausflug von Arno Dobnig, Franz Schuster, Reinhard Fertschey, Roland Müller, Anton Purgstaller und Werner Sailer

Am 14. Mai 2016 führte die Dienstsportgruppe des Bezirkes Villach unter der Leitung von Arno Dobnig und Anton Purgstaller den jährlichen Radausflug durch. Die heurige Route führte von Faak am See nach Schütt und

wieder retour. Als wir in Faak am See bei herrlichem Wetter wieder angekommen waren, zeigte unser Tachometer eine Strecke von genau 65 km Kilometer an. Zum gemütlichen Ausklang und um das erlebte noch einmal in geselliger Runde

durchzusprechen, machten wir bei der „Almwirtschaft“ (nähe der Gail) einen Zwischenstopp.

Am 30. Mai und 28. Juni 2016 wurde gemeinsam mit den Beamten des Bezirkes Villach eine Wanderung auf den Mallestiger Mittagkogel (1.801 Meter) durchgeführt. Während das Wetter am 30. Mai nicht optimal war, konnten wir am 28. Juni die Wanderung bei herrlichem Sonnenschein von der Baumgartnerhöhe auf den Mallestiger Mittagkogel durchführen.

Zwischen den Rastpausen bot die Wanderung auch viel Gelegenheit zu Gesprächen zwischen den einzelnen Teilnehmern und trotz der vielen Informationen gab es auch viele gemütliche Momente in denen man die Schönheit des Gebietes genießen konnte.

*Gruppeninspektor Arno Dobnig
Bezirkssportkoordinator*



Am 30. Mai spielte das Wetter nicht ganz mit: Walter Wucherer beim Gipfelkreuz des Mallestiger Mittagkogel mit Anorak und Haube



Ankunft auf dem Mallestiger Mittagkogel am 28. Juni – Bezirkssportwart Arno Dobnig, Alexander Winkler, Michael Bachlechner, Arthur Feichter, Patrick Dovjak und Erwin Groicher sowie Katja Fleischhacker

Fotos: Arno Dobnig

8. Beach-Cop-Cup

Der 8. BCC war erneut ein großer Erfolg. Am besten veranschaulicht ein Vergleich des 1. BCC mit dem 8. BCC die Dimension der Entwicklung. 2009, beim 1. BCC nahmen 20 Teams teil und diese wurden in einem Zelt des roten Kreuzes in der Größe von 30m² versorgt. Die damals erwirtschafteten 2.300,- wurden der Kärntner Kinderkrebshilfe übergeben. Etliche Jahre, 7 Turniere später, wurden insgesamt über €40.000,- an die Kärntner Kinderkrebshilfe übergeben.

Beim heurigen BCC wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass man in den vergangenen Jahren immer etlichen Teams eine Absage erteilen musste, weil die Turnierteilnahme begrenzt war. Heuer wurde die Grenze nach oben geschoben. 55 Teams aus ganz Österreich und erstmals auch eines davon aus Deutschland nahmen daran teil und wurden von der Organisation in einem 750m² großen

Zelt bewirtet. Auch beim Spenden ging man heuer neue Wege. So wurde dem Kinderheim in der Auer von Welsbach Straße in Klagenfurt am Wörthersee ein Spielplatz im Wert von Euro 9.297,- übergeben. Gleichzeitig konnte man mit dem Rest des Reinerlöses einem erkrankten Kollegen aus Kärnten helfen.

Anschließend verbleibe ich mit einem Dank an das Team des BCC. Ihr habt den Teilnehmern wieder zwei sportlich spannende Tage am schönsten See Österreichs, dem Wörthersee beschert.

Abteilungsinspektor Wolfgang Schmerlaib



Golf-Landespolizeiemeisterschaften 2016 im Golfclub Millstätter See

Die Sektion Golf des Landespolizeisportvereines Kärnten veranstaltete am 1. Juli 2016 die 11. Landesmeisterschaft der Polizei auf der Anlage des Golfclub Millstätter See in Millstatt.

Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Clubmanagerin Bernadette Thomson und dem Team des GC Millstätter See sowie der organisatorischen Mitarbeit der Kollegen Günter Stranner, Peter Stietka-Ogris und Hermann Pichler konnte ein schönes und erfolgreiches Turnier durchgeführt werden.

Hoch über dem Millstätter See und bei idealem Golfwetter kämpften 40 Golferinnen und Golfer auf dem vor allem konditionell sehr anspruchsvollen Kurs um Medaillen und Ehrenpreise. So gelang es nur vier Teilnehmern, ihr Handicap zu verbessern.

Bei der Siegerehrung konnten Oberstleutnant Ing. Arthur Lamprecht, B.A. und LPSVK-Obmann Oberst Ing. Erich Londer, B.A. wertvolle Preise an die Sieger und Platzierten überreichen.

Landes-Polizeiemeister 2016 wurde Jochen Ruf (GC Schloss Finkenstein) mit 32 Bruttopunkten.

Die Nettowerkungen:

Polizei Gruppe A:			Netto-Pkte
1.	Werner Traar (HCP -16)	GC Gailtalgolf Kärnten	40
2.	Rudolf Baumgartner (HCP -12)	GC Drautal/Berg	35
3.	Peter Stietka-Ogris (HCP -9)	GC Klagenfurt-Seltenheim	34
Polizei Gruppe B:			
1.	Siegfried Dullnig (HCP -17)	GC Klagenfurt-Seltenheim	37
2.	Heimo Steiner (HCP -20)	GC Millstättersee	32
3.	Karl Dextl (HCP -18)	GC Millstättersee	31
Gäste Gruppe A:			Netto-Pkte
1.	Johann Presslinger (HCP -22)	GC Schloss Finkenstein	39
2.	Christian Brugger (HCP -22)	GC Millstättersee	32
3.	Herbert Pichler (HCP -15)	GC Millstättersee	30
Gäste Gruppe B:			
1.	Kurt Kuttin (HCP -31)	GC Millstättersee	41
2.	Sylvia Stranner (HCP -37)	GC Millstättersee	38
3.	Renate Traar (HCP -33)	GC Gailtalgolf Kärnten	35

In der Gästewertung konnte bei den Herren Reinfried Trattler (GC Bad Kleinkirchheim, 17 Bruttopunkte) und bei den Damen Jutta Hofer (GC Millstätter See, 14 Bruttopunkte) die Siegerpreise in Empfang nehmen.

Die Sonderwertung Longest Drive konnten bei den Damen Monika Valtiner (GC Millstätter See) und bei den Herren Michael Götzhaber (GC Klagenfurt-Seltenheim) für sich entscheiden, Nearest to the pin gewannen Anna Dullnig (GC Klagenfurt-Seltenheim) und Siegfried Rauter (GC Schloss Finkenstein).

*Chefinspektor iR Siegfried Dullnig
Sektionsleiter Golf*



Wiener Stadtbezirk	ein Edelgas	Fangarm (zool.)	unser Planet	Straßenkarte	persönliches Fürwort	Kfz-Z. Steyr/Oö	Tatsachemensch	schwarzarbeiten	Zurücksetzen eines PCs	erhalten	österr. Schauspielerin † (Käthe)	Adresskürzel im Internet	ital. Hafenstadt	fertig gekocht
Anteilnahme							Formgebung							
Ozean				Steppenhuftier						Halbinsel Ostasiens				
Gewässer bei Salzburg						Fahrer	amerik. Währung							
Wasser vogel				ugs.: auf Wiedersehen!	Teil des Auges					Kfz-Z. Mödling/NO		Posse, Burleske		ung. Hochruf
große spanische Meeresbucht	Holzschneiden		afroamerik. Musikstil				Abk.: Cent			Funktionsleiste (EDV)		weibl. Märchengestalt		
			Ausruf			Abk. für einen Bibelteil	franz. Maler † 1955		eine Grundstoffart					
zwei Stoffteile verbinden					unparteiisch		Geschriebenes visuell erfassen				eine der Gezeiten		Bauklammer	
			kleine Krebse (ital.)	seitlich (er steht ... mir)					Nebenbuhler		vorspringende Spitze			
Stachelstachel	Garnstrang	Vorderasiat				Teil eines Buches		reiben, frotieren						
Einstand beim Tennis					Koranabschnitt	Fortsetzungsfolge				Tiroler Ort mit Fastnachtsbrauch		poet.: Mädchen		Saugwurm
		Weltraum, der Kosmos	männliches Rind					Republik (Abk.)		franz.: Frau				
Kassenzettel	französisch: Liebe					span. Artikel	ugs. f. Rettich				Abk.: Apostelgeschichte			
				Denksportaufgabe						Reinigungsmittel				
indianische Siegesphäre	Insekt, Wasserjungfer						Stadt in Ungarn/ dt.: Fünfkirchen				Abk.: delectur			

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 34

		2			6	5		8
5				3		6		
			1			9	4	
6	3		2		8		1	
9				1				6
	1		7		9		8	4
	6	9			2			
		3		8				5
4		1	3			8		

	9					4		1
7				1			5	3
					7	4		2
		7		1				6
	8			6				1
1				4			3	
	7		3	9				
	3	1				6		5
2		8						6